

Dr. Martin Luther.

Nach einem Gemälde L. Kranachs.

Geboren zu Eisleben den 10. November 1483.
Gestorben daselbst den 18. Februar 1546.

Betbüchlein

des

seligen Gottesmannes

Dr. Martin Luther

aus seinen eigenen

geist-, trost- und lebensvollen Worten gezogen.

In neuer Auswahl

herausgegeben vom

Calwer Verlagsverein.

Calw & Stuttgart, 1883.
Verlag der Vereinsbuchhandlung.

Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei.

Vorwort.

Es sind jetzt 400 Jahre, daß uns Deutschen und Christen das große Geschenk des Gottesmannes Luther zu Teil wurde. Auf allen Seiten wird viel gethan, diese Erinnerung nach Gebühr zu beleben und zu feiern. Daher schicken sich auch seine Feinde an, durch Aufbieten aller Kunst und List das teure Bild des Mannes zu entstellen und uns sein Andenken zu entleiden. Ein dankbarer Verehrer Luthers möchte in dieser Zeit auch ein Scherflein dazu beitragen, daß, was uns in diesem Manne geschenkt ist, gehörig gewürdigt werde und in den Herzen fortlebe und wirke. Er versucht das, indem er unserem Volke den betenden Luther vor Augen stellt.

Luther hat selbst, schon 1522, ein „Betbüchlein" verfaßt und in immer neuen Auflagen verbreitet. Nach seinem Tode haben Freunde und Schüler dasselbe aus seinen Werken vervollständigt, indem sie die in den verschiedensten Schriften enthaltenen Gebete sorgfältig zusammentrugen. Diese Arbeit unternahm zuerst Anton Otto, Pfarrer in Nordhausen, der mit Joh. Aurifabers Unterstützung 1565 das „newe Betbüchlein" in Eis-

leben drucken ließ. Davon liegt uns die Magdeburger Ausgabe vor: „Ein newe Betbüchlein, des seligen und teuren Mann Gottes Dr. M. Lutheri, aus seinen eigen geist- trost- und lebendigen Worten und Tomis gezogen. 1568.“ Vervollständigt wurde diese Arbeit durch P. Trewer. Nachdem dessen Werk „gleichsam verscharrt und unter der Bank gelegen“, gab es P. Piscator aufs neue heraus. Der Titel lautet: „Betbüchlein Dr. M. Lutheri, von allen geistreichen, starken, eifrigen und feurigen Gebeten, aus allen des Mannes Gottes gedruckten Büchern zusammengezogen, fromme Christen damit zu ermuntern und zu erwecken, dasselbe in diesen letzten schweren Zeiten in allerlei Noth und Anliegen nützlich und seliglich zu gebrauchen. Durch M. Pet. Trewer Coburgensem. Jetzt aufs newe übersehen, samt einer Vorrede des Ehrw. und Hochgelahrten Pet. Piscatoris, der h. Schrift Dr. und Professor. Jena 1610.“

Wer alles überschaut, was Luther gebetet hat, sieht leichtlich, wie dieser Mann sein großes Werk in der Gegenwart Gottes und allein mit seiner Hilfe durchgekämpft hat. Wie kindlich einfältig und demütig, wie zutraulich und siegsgewiß sucht er beständig das Angesicht seines lieben Herrn! Man versuche einmal, aus den Schriften seiner Gegner ein Gebetbuch zusammenzustellen.

Aber nicht die Rechtfertigung Luthers und seines Werkes ist die Absicht, welche dieses Büchlein im Auge hat. Es möchte vielmehr der heutigen Christenheit eine Anleitung zum Beten geben, den Armen und Einfältigen sowohl wie den Hochgebildeten. Maßgebend war daher bei dieser Auswahl der Wunsch, aus Luthers Gebeten herauszunehmen, was sich heute noch von jedem evangelischen Christen beten läßt. Welch ein

Segen wäre es für unser Volk, wenn es recht beten lernte! An Mehrung des Wissens ist ja kein Mangel, auch der Fleiß zu allerhand guten Werken verdient Anerkennung. Doch wird sich kaum leugnen lassen, daß es mit unserem Beten schwach bestellt sei; daher dürfte sich Luther wohl zu unserem Vorbeter eignen.

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis mag zeigen, was diese Auswahl darbietet. Um den praktischen Gebrauch zu erleichtern, ist die Angabe der Quelle jedes Gebets unterlassen worden; wer sie suchen will, findet sie in den obengenannten zwei Schriften. Nur „ein Gespräch der Seelen mit Gott“ (S. 17 ff.) ist neu hinzugefügt. Manches was den Einfältigen nicht verständlich wäre, ist bei Seite gelassen, z. B. das Gebet wider den Türken, nachdem derselbe, mit durch Luthers Gebet, aufgehört hat, den Deutschen furchtbar zu sein. Sollte dieser Versuch gelingen, so könnte das Büchlein leicht erweitert werden; vorerst schien es geraten, weniger zu bieten, um eine desto größere Verbreitung zu ermöglichen. Wer nun sich nicht schämt zu gestehen, daß er im Beten noch ein Anfänger und Schüler sei, möge sich dieser Anleitung bedienen, um recht beten zu lernen.

Im März 1883.

Der Calwer Verlagsverein.

Inhalts-Verzeichnis.

Aus Vorrede I.

Was Gott vom Himmel der Welt für Guts durch den getreuen Diener Christi, D. Martin Luther, gegeben hat, wird der Größe halben bei dem meisten Teil wohl ein verborgen Ding bleiben bis an jenen Tag, wie klar und gewaltig das dem Volk auch vor Augen gestanden ist, nun so viel Jahre lang; denn es sind eitel große Wunderthaten Gottes gewesen, weit über alle Vernunft. Ich will deß eine kurze Historie erzählen. Als auf eine Zeit D. Justus Jonas allhie zu Nordhausen die Epistel St. Pauli an Titum auslegte, kamen wir nach der Lektion zu reden von den Predigern, wie derer unser Herr Gott so eine herrliche Anzahl und treffliche Leute gegeben hätte, und wurden viele mit Namen genennet. Wie einer nun auch des heiligen Mannes Gottes Lutheri gedachte, antwortete D. Jonas: Ach lieben Fratres, wenn man von Predigern redet, sollen wir D. Martin Luther unter uns nicht zählen noch rechnen; denn das war viel ein anderer Mann. Und sagte zuletzt (lateinisch): Dieser Mann vermochte, was er wollte. Darauf schwiegen wir alle stille und verwunderten uns dieser Worte des Doktors von Luthero, mit welchem er zwanzig ganzer Jahre umgegangen war. — Dies sage ich darum: wir heißen alle Prediger, sind Theologi, gelehrt, schreiben und beweisen

uns gar tapfer. Aber dennoch kenne ich unter den Lutherischen jetzt manche, die gar viel anders von Luthero halten und reden; denn wie das Wunderbuch, die h. Schrift zeuget, so können auch Leute mit sehenden Augen blind und mit hörenden Ohren taub sein.

Sie haben ein griechisch Wort angefasset wider Lutherum, die gelehrten Leute: Er sei ein Dr. Hyperbolikus, ein solcher Lehrer, der sich in ihre Methode, Predigtweise, Dogmatik, Bestimmungen, Einteilungen und dergleichen Nußschalen, die Theologie darein künstlich fein zu fassen, nirgend schicken noch reimen lassen will.

Also zweifle ich gar nicht, werden sie dies Büchlein, das ein guter Freund für sich und sein Weib und Kinder, ihm selber zum Trost und wem mehr es gefällt, zusammengebracht, auch empfangen! Denn dies Büchlein handelt eigentlich die Hauptsache der lutherischen Lehre, wie ein armer sündiger Mensch, im Leben und im Sterben, die Seligkeit durch den Glauben an Christum gewiß fassen und halten soll, daß sie ihm keine Kreatur, auch Gottes Gesetz selber nicht verwirren oder nehmen kann noch soll ewiglich.

So ist ja unser christlicher Glaube eine solche Lehre, die sich mit aller Welt Weisheit, Kunst und Heiligkeit nicht im geringsten vergleichet; sondern ist allein aus Gottes des Vaters Herz uns durch Christum offenbaret, daß auch allein Gott der h. Geist hie muß Lehrer und Präceptor sein. Nun kommen diese weise Leute mit ihrer Kinderkunst und heißen diese Lehre eine Hyperbola (Übertreibung). Aber also müssen sie ihre Thorheit an Tag geben, daß sie jedermann kenne, in welcher Schule sie den Glauben gelernt haben. Es sind Heiden und bleiben Heiden.

Summa, die Zeit der Heimsuchung ist bei uns Deutschen auch vorüber, darum müssen nun solche heidnische blinde Herzen und Worte die Kirche wieder einnehmen, und dem Antichrist seine tödliche Wunden wieder heilen, daß sieben ärgere Teufel wieder kommen und wieder einsitzen, ohne wo Gott Gnade gibt, daß solche gute Brocken von dem großen Abendmahle zu unsrer Zeit noch aufgehoben werden. Die werden es viel großen Büchern zuvorthun, und thun es auch in der Wahrheit.

Darum, lieber Bruder, des Luthers nur ungespottet, ungemeistert, unverachtet, willst du nicht des Glaubens ganz und gar fehlen. Ich sage, was ich meine: Christus unser Heiland ist durch seinen Geist und Stimme Lutheri der ganzen Christenheit zum Erlöser und Seligmacher also vorgetragen und offenbaret, der Antichrist zu Rom ist also aus der Auserwählten Herzen gestoßen, der fröhliche Tag des Herrn vom Himmel ist also verkündigt, daß es höher nicht kommen kann. Darum es Rom und Sodom erträglicher ergehen wird an jenem Tage, denn uns; uns sage ich, die wir zuerst mitten in dem Himmelreich so lange Jahre gesessen haben und dennoch nie recht aufgewacht sind, wo oder was wir unter dem Namen Lutheri und seines Evangelii gewesen sind. Unser lieber Heiland Jesus Christus wolle sich unser erbarmen, sonst ists geschehen.

Anno 1565.

Antonius Otto,
Pfarrherr zu Nordhausen.

Aus Vorrede II.

Der teure und große Mann Gottes D. M. Luther hat die zwei priesterlichen Ämter mit großem Ernst und Treuen geführt. Erstlich hat er sich zu seinen lieben Deutschen gewendet, ihnen die rechte seligmachende Lehre, von allen ägyptischen Finsternissen gefegt, aufs klarste an Tag gegeben und weit und breit gepflanzt, der Propheten und Apostel Schriften recht erklärt und verständlich gemacht, und was er einmal aus Gottes Wort gelehret, dabei ist er beständig bis ans Ende verharrt. Darnach hat er sich zu Gott herzlich gewendet, demselben mit seinem starken, eifrigen, inbrünstigen und emsigen Gebet täglich in den Ohren gelegen, und mit Beten, Suchen und Klopfen nicht ablassen wollen, bis er herausgerissen, was er begehrt hat, zu Ehren göttlichen Namens und Worts, Erhaltung seines Reichs und Kirchen, Zerstörung des antichristlichen Greuels und zu des deutschen Landes Besten. Wohlan, er hat uns treulich vorgebetet und vor seinem Valet genugsam ermahnet. Hätten wir gefolget oder thäten es noch, es sollte wohl besser in Kirchen, Regimenten, Polizei und Häusern stehen. Derhalben habe ich zu Trost allen Angefochtenen aus allen Büchern Luthers allerlei geistreiche Gebetlein herausgeklaubt, mit welchen der Mann Gottes seine Lehre gewürzet, dieselben in richtige Ordnung verzeichnet und in dies Büchlein gebracht, daß die übrigen frommen Christen dem lieben Luther in allen Anliegen nachsprechen mögen.

M. Peter Trewer in Coburg.

I. Vorbereitung zum Gebet.

Ein rechtschaffenes Gebet lässet sich nicht hindern 1. durch eigene Sünde, noch 2. Unwürdigkeit, noch 3. schwere Gedanken. Sondern siehet allein 4. auf Gottes Wort und Befehl, 5. verlässet sich auf die Verheißung, 6. hält sich auch allein an den geschenkten Mittler Jesum Christum, 7. bittet in desselben Namen. Im Glauben an diesen 8. thut es in Nöten kurze runde Stoßgebetlein, und 9. erwartet gewisse Erhörung, 10. lässet auch nicht ab anzuhalten, und gebraucht dazu 11. die Worte, die uns Christus Jesus selbst gelehret hat.

1. Gebet lässet sich die Sünde nicht hindern.

Herr, weil du wilt und heißest, daß ich beten und zu dir kommen soll, so will ich kommen und zu beten genug bringen; und eben das, das mich am meisten hindert und von dir zurücketreibet, welches ist meine Sünde, die mir auf dem Halse liegt und drücket, daß du dieselbige von mir nehmest und vergibest.

2. Gebet sieht nicht auf eigene Unwürdigkeit.

Herr, es ist deine Ehre und dein Gottesdienst, dadurch du gerühmet und geehret wirst, daß ich von

dir bettle. Darum, lieber Herr, sieh nicht an, daß ich unwürdig, sondern daß ich deiner Hilfe notdürftig bin. Denn daß ich unwürdiger Mensch und armer Sünder von dir bitte, geschiehet dir zu Ehren, so kann ich deiner Hilf auch nicht entraten, und du kannst und wilt geben denen, die dich bitten. Also sieh meine Not an und meinen Jammer, und hilf um deiner Ehre willen. Amen.

Ich weiß wohl, o gnädiger Gott, daß ich ein unwürdiger Mensch bin, und würdig des Teufels, und nicht Christi, Bruder zu sein. Weil aber Christus, dein lieber Sohn, solches gesagt, daß ich (als für den er gestorben und auferstanden ist) sein Bruder sei, und will solchs ernstlich von mir haben, daß ich ihm glauben soll ohn alles Zweifeln und Wanken, und nicht hierin ansehen noch achten, daß ich unwürdig und voller Sünden bin, danke ich ihm von Herzen, lobe und liebe ihn, daß er so gnädig und barmherzig ist, der getreue Heiland, mit dir und dem h. Geist in Ewigkeit. Amen.

Lieber Gott, wie soll ich mich so hoch erheben, daß ich mich soll rühmen Gottes Braut, und Gottes Sohn meinen Bräutigam? Wie komm ich armer stinkender Madensack zu den großen Ehren? Welche auch den Engeln im Himmel nicht widerfahren ist, daß sich die ewige Majestät so gar tief herunter läßt in mein armes Fleisch und Blut, und sogar mit mir

vereiniget, daß er auch ein Leib mit mir sein will? Bin ich doch so ganz vom Fuß bis an die Scheitel voll Unflats, Blattern, Grinds, Aussatz, Sünde und Stank vor Gott! Wie soll ich dann der hohen, ewigen, herrlichen Majestät Braut und mit ihr ein Leib heißen? Aber weil du es so haben wilt, so sei dir Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

3. Laß dich die Gedanken von der Erwählung nicht hindern.

Ich sei, wer ich wolle, so frag ich nichts darnach. Denn ob ich gleich ein Sünder und bös bin, so weiß ich doch, daß darum mein Herr Christus nicht ein Sünder noch böse ist, sondern er bleibet gerecht und gnädig. Je sündhafter und böser ich bin, will ich zu ihm rufen und schreien, und mich sonst an nichts kehren; denn ich habe jetzt nicht Weil zu disputieren, ob ich erwählet sei oder nicht. Das aber fühle ich, daß ich Hilfe bedarf; komme derhalben und suche sie in aller Demut.

Lieber Gott, das kananäische Weiblein war auch nicht erwählet, denn sie war eine Heidin. Hat sie nun gebeten und am Gebet solches sich nicht hindern lassen, so will ich auch beten. Denn ich bedarf Hilfe und muß dies und jenes haben. Wo wollt ich es denn sonst nehmen oder suchen, denn bei dir, durch deinen Sohn und meinen Erlöser Jesum Christum. Amen.

4. Gebet gründet sich auf Gottes Gebot.

Lieber Herre Gott, du weißt, daß ich ja nicht von mir selbst und aus eigenem Vermessen, noch auf meine Würdigkeit vor dich komme. Denn so ich das wollte ansehen, so dürfte ich die Augen nicht vor dir aufheben und wüßte nicht, wie ich anfahen sollte zu beten. Sondern darauf komme ich, daß du selbst geboten hast und ernstlich forderst, daß wir dich sollen anrufen, und auch Verheißung zugesagt hast; dazu deinen eigenen Sohn gesandt, der uns gelehret, was wir beten sollen, und die Worte vorgesprochen hat. Darum weiß ich, daß dir solch Gebet gefället; und mein Vermessen, daß ich mich Gottes Kind vor dir rühmen darf, scheine wie groß es wolle, so muß ich dir gehorsam sein, daß du es so haben wilt, damit ich dich nicht Lügen strafe und mich über andere Sünde noch schwerer gegen dich versündige, beides mit Verachten deines Gebots und Unglauben an deine Verheißung.

Lieber Gott, o daß wir so fleißig wären zu beten, zum wenigsten mit Seufzen des Herzens, als du bist mit Reizen, Locken, Gebieten, Verheißen und Nötigen zum Gebet. Ach wir sind ja zu faul und undankbar, das vergib du uns, lieber Gott, und stärke uns den Glauben! Ich kanns nicht gut machen; taugts nun nicht und gilts nicht in meinem Namen, so laß es gelten und gut sein in meines Herrn Christi Namen. Amen.

5. Gebet verlässet sich auf die Verheißung.

O Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der du deinen Sohn Jesum Christum für mich in die Welt gesandt hast, daß er für mich gekreuziget würde, stürbe und am dritten Tag wieder auferstünde, gen Himmel führe, daß er sollt sitzen zu deiner Rechten und alles in seiner Hand haben, und seinen Geist senden, daß wir sollten warten auf seine Zukunft, zu richten beide, Lebendige und Tote, und also mit erlangen das ewig Reich, unser Erbteil, das du uns durch ihn wilt geben. Dazu, o Herr Gott, hast du uns gegeben und eingesetzt die Taufe und das Sakrament des Leibs und Bluts Christi, deines Sohnes. An diese deine Sakramente hast du uns Christum gebunden und dich darin geoffenbaret und zu ergreifen befohlen. Wir aber sind mit Sünden wohl geplagt und mit dem Tod umfangen; wir sind des Teufels leibeigene Leute gewesen. Gib uns nun wieder dein Werk, welches ist gerecht- und lebendigmachen, und helfen wider des Teufels Werk, damit er uns aus dem Leben in Tod gestürzet hat. Welches Werk du, lieber Sohn Gottes Jesu Christe, zu zerstören auf Erden kommen bist und hast den Tod vernichtet und das Leben wieder ans Licht gebracht. O Christe, der du den Teufel überwunden hast, hilf mir auch und laß mich nicht!

6. Gebet hält sich allein an den Mittler Christum.

O himmlischer Vater, der du alle Dinge geschaffen hast, der du die Kinder Israel aus Ägypten durchs rote Meer, durch die Wüste und durch den Jordan geführet und mit Himmelsbrot gespeiset, mit Wasser aus den Felsen getränket hast! Das alles aber gehet mich nicht an. Der du mit Noah große Wunder angerichtet hast, — gehet mich auch nicht an. Der du Petrum auf dem Meer ließest gehen, den Aussätzigen Befehl gabst, den Priestern sich zu zeigen, — gehet mich auch nicht an. Ich aber rufe dich an und ergreife dich mit dem Wort und Zeichen, das mich angehet, nämlich also: Herr, der du mich erlöset hast durch das Blut deines Sohns Jesu Christi! das Wort gehet mich an, das durchdringet den Himmel; mit dem Wort treffe ich gewißlich dich. Damit hast du dich angebunden, daß ich dich in diesem Werk ergreifen und treffen soll. Erhöre mich! Wie wohl ich vor deiner Majestät nicht bestehen kann, noch kein Engel, so hab ich allhie einen Christum, dem du nicht kannst feind sein; unter den halte ich mich und auf dein Wort, daß du mich durch den wilt annehmen. Du wirst mich nicht verwerfen, du mußt ehe ihn verwerfen. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, ich halte mich für dein liebes Kind und dich für meinen lieben

Vater; nicht daher, daß ichs verdienete oder immer mehr verdienen könnte, sondern darum, daß mein lieber Herr, dein eingeborner Sohn Jesus Christus, will mein Bruder sein, und von ihm selbst solches mir verkündigt und anbeut, daß ich ihn soll für meinen Bruder halten, und er mich dafür hält. Solch dein Kind wollest du mich sein und bleiben lassen ewiglich. Amen.

O Herr, wenn wir mit einander rechten sollten, wie ich lebe und thue, so würde ich nicht bestehen, und ob ich gleich Johannes der Täufer wäre, denn es wäre ja mein eigen Werk und Leben. Aber dadurch rühme ich mich fromm und deinen Diener, daß du mir gibst ohne Unterlaß und verheißen hast, daß du mir durch deinen Christum wollest barmherzig sein. Bin ich nicht fromm, so ist er aber fromm; bin ich nicht Gottes Diener, so ist er aber Gottes Diener; bin ich nicht ohne Sorge und Furcht, so ist er aber aller Sorge los und ohne Furcht, daß ich mich also aus mir schwing in ihn selbst, und mich rühme, daß ich in dir und durch dich, Herr Christ, fromm sei. Vor dir, Herr Gott, bin ich sicher, daß ich heilig bin und dein Diener, nicht durch mich, der ich noch Sünde in mir fühle; sondern durch Christum, der mir meine Sünde geschenket hat und für mich genug gethan. Dir sei Lob in Ewigkeit. Amen.

7. Gebet geschieht durch den Namen Jesu Christi.

Lieber Gott und Vater, ich weiß gewiß, daß du mich lieb hast; denn ich habe deinen Sohn und meinen Erlöser Jesum Christum lieb. In solchem Vertrauen und Zuversicht will ich dich jetzt tröstlich bitten, du wollest mich erhören und mir geben, was ich bitte. Nicht daß ich so heilig und fromm sei, sondern daß ich weiß, daß du um deines Sohnes Jesu Christi willen gern alles geben und schenken willst. In desselben Namen trete ich jetzt vor dich und bitte, und zweifle gar nicht, mein Gebet (ich sei meiner Person halben wie ich wolle) sei gewiß erhöret. Amen.

O Herr, wie wohl ich nicht würdig bin, einen Augenblick zu sehen den Himmel, vermag auch nicht, mit meinen Werken mich zu erlösen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, jedoch hast du mir gegeben deinen Sohn Jesum Christum. Der ist viel köstlicher und teurer denn der Himmel, er ist auch viel stärker denn die Sünde, der Tod, der Teufel und die Hölle. So bin ich froh, lobe und danke dir, o Gott, daß du mir umsonst und aus lauter Gnaden so überschwenglich Gut geschenket hast, nimmst von mir Sünde, Tod und Hölle, und gibst für mich deinen lieben Sohn und schenkest mir seine Güter alle mit einander. Amen.

8. Kurze Stoßgebetlein.

Lieber Gott, hie ist Angst und Not; ich stecke in großer Gefahr. Jener, mein Mitbruder, hat seine Not; diesem setzt der Teufel zu. Die Zeit wills nicht leiden, nachzudenken, ob ich fromm oder würdig sei. Hilf mir jetzt zu rechter Zeit nach deinem Wort. Amen.

Ach lieber Herre Gott, du bist mein lieber Vater; von dir darf ich kühnlich alles bitten, denn du kannst mir nichts versagen. So sagt mir auch mein Herz, es soll ja sein, was ich bitten werde. So bitt ich nun, daß dein Nam und Wort bei uns geheiliget werde, dagegen des Teufels Reich untergehe, mit aller Bosheit und allem, was wider dein Wort und Willen ist.

Herr, da ist das Jammer und Unglück, das mich drücket und dränget. Deß wär ich gern los. So hast du gesagt: Bittet, so werdet ihr nehmen; das sind deine Worte. Darauf komm ich und bitte.

9. Gebet erwartet Erhörung.

Lieber Herr Jesu Christe, mein Begierd ist so groß, daß ichs mit Worten nicht sagen kann. Ich weiß nicht zu bitten; mein Herz siehest du. Was soll ich mehr sagen? Größer ist mein Leid, denn mein Klagen sein kann. Ich kann mir auch nicht

raten mit meiner Vernunft, und mich trösten mit meinem Herzen. Das ist nur gar dahin; ohne Trost, ohne Hilf, ohne Rat ich nun bin. Denn dein Zorn, deine Hand und Pfeile sind über mich. Mein Gott, du wirst meine Hoffnung nicht lassen, du wirst meinem Begehr wohl antworten und genug thun. Mir gebührt zu bitten und warten dein und deiner Gnaden; dein ist aber, daß du mich erhörest und meiner Hoffnung genug thust.

Wer zweifeln will, ob er von Gott erhöret werde, der laß es anstehen und sei mit Gott und Gebet unverworren. Denn Gott kanns und wills nicht leiden, daß man zweifle; das ist, er kanns und wills nicht haben, daß er von uns ein Lügner oder Untreuer gehalten und gescholten werde. Wer aber zweifelt, der thut eben so viel als spräche er: Herr Gott, ich glaubs nicht, weiß auch nicht, obs wahr sei, das du sagest: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: was ihr bitten werdet, das will ich thun; und dergleichen mehr Sprüche. Darum so denke, wenn du beten willst, daß du keck und unverschämt daher knieest oder tretest, sofern du dich einen Sünder erkennet hast und dich bessern willst.

Zum andern ist auch genugsam gelehret, daß man Gott im Gebet nicht versuchen solle, das ist, ihm nicht Zeit, Maß, Ziel, Weise oder Person stelle, wie, wann, wo oder durch was Mittel er uns erhören müsse, sondern das alles ihm demütiglich heimstelle, der es alles nach seiner göttlichen unbegreiflichen Weisheit wohl recht treffen wird. Doch ja nicht indeß (ob es sich anders ansehen ließe) zweifeln, das Gebet

sei gewißlich erhöret. Wie der Engel Gabriel Daniel 9 sagt: Da du anfingest zu beten, ging der Befehl aus 2c., und weit höher und mehr erhöret ward, als Daniel gebeten hatte. Darum soll ein jeder in seiner und anderer Not es also halten.

10. Gebet bittet, suchet, klopfet und hält an.

Herr Gott! himmlischer Vater, ich bitte und wills unversagt haben, daß es solle und müsse Ja und Amen sein, das und kein anders. Sonst will ich nicht beten, noch gebeten haben. Nicht, daß ich Recht habe oder würdig sei. Ich weiß wohl und bekenne, daß ichs nicht verdienet, ja das höllische Feuer und deinen ewigen Zorn mit vielen großen Sünden verdienet habe. Sondern, daß ich doch hierin ein wenig gehorsam sei, da du mich heißest und zwingest zu beten im Namen deines lieben Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi. Auf diesen Trotz und Trost deiner grundlosen Güte, nicht auf meine Gerechtigkeit, kniee oder trete ich vor dich und bete um N. N. (das was ich auf meinem Herzen habe). Hilfest du uns nicht, Herr, so wirst du deinem Namen eine Unehr und Schmach anthun. Schone doch dein selbst! Was würde die Welt sagen, denn daß du ein ungnädiger greulicher Gott wärest? — Also erlös uns von diesem Unglück. Siehe doch, lieber himmlischer Vater, wie du zu allen Zeiten bei deinem Volk

gestanden und demselben geholfen hast. Ich will nicht ablassen, will nicht aufhören zu klopfen, sondern will schreien und anklopfen bis zum Ende meines Lebens.

11. Gebet richtet sich nach den Worten, die uns Christus selbst gelehret.

Ach Gott, Vater im Himmel, du wollest uns, deine elenden Kinder, auf Erden barmherziglich ansehen und Gnade verleihen:

1) daß dein heiliger Name unter uns und in aller Welt geheiliget werde durch reine rechtschaffene Lehre deines Worts und durch brünstige Liebe unsers Lebens. Wollest gnädiglich abwenden alle falsche Lehre und böses Leben, darin dein werter Nam gelästert und geschändet wird.

2) daß auch dein Reich zukomme und gemehret werde, wollest alle Sünder, verblendete und vom Teufel in sein Reich gefangene, zur Erkenntnis des rechten Glaubens an Jesum Christum deinen Sohn bringen, und die Zahl der Christenheit groß machen.

3) Gib, daß wir mit deinem Geist gestärket, deinen Willen zu thun und zu leiden, beide im Leben und Sterben, in guten und bösen Tagen allezeit unsern Willen brechen, opfern und töten.

4) Wollest uns auch unser täglich Brot geben, vor Geiz und Sorge des Brauches behüten, daß wir uns alles Guts genug auf dich verlassen.

5) Wollest auch unsere Schuld vergeben, wie wir denn unsern Schuldigern vergeben; daß unser Herz ein sicher fröhlich Gewissen vor dir habe und wir vor keiner Sünde uns nimmermehr fürchten und erschrecken.

6) Wollest uns nicht einführen in Anfechtungen, sondern hilf uns durch deinen Geist das Fleisch zwingen, die Welt mit ihrem Wesen verachten und den Teufel mit allen seinen Tücken überwinden.

7) Zuletzt wollest uns erlösen von allem Übel, beide leiblich und geistlich, zeitlich und ewiglich, Amen. Ich glaube ohn allen Zweifel, daß mein Gebet sei Ja und erhöret im Himmel, weil uns Christus zusagt: was ihr bittet, glaubet, daß ihrs haben werdet, so solls geschehen. Amen.

Man brauche auch drei Betpsalmen (Ps. 25. 51. 85),
Drei Trostpsalmen (Ps. 23. 84. 91),
Vier Dankpsalmen (Ps. 103. 118. 139. 111),
und bete Jesaja Kapitel 12.

II. Das Gebet des Herrn.

Ein Gespräch der Seelen mit Gott (1519).

O Vater Unser, der du bist in den Himmeln, wir, deine Kinder auf Erden, von dir gesondert im Elend, wie ein groß Mittel ist zwischen dir und uns;

wie sollen wir immer heimkommen zu dir in unser Vaterland?

— Ein Kind ehret seinen Vater und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich denn euer Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich euer Herr, wo ist meine Furcht und Ehrerbietung? Mal. 4, 6. Denn mein heiliger Name wird bei und durch euch gelästert und verunehret. Jes. 52, 5.

O Vater, das ist leider wahr, wir erkennen unsere Schuld; sei du gnädiger Vater, und rechne nicht mit uns, sondern gib deine Gnade, daß wir also leben, daß dein heiliger Name in uns geheiliget werde. Laß uns ja nichts gedenken, reden, thun, haben oder vornehmen, es sei denn dein Lob und Ehre darinne; daß also vor allen Dingen deine Ehre und Name, nicht unsre eigne, eitle Ehre und Name, in uns gesucht werde. Gib uns, daß wir dich, wie die Kinder einen Vater, lieben, fürchten und ehren.

— Wie kann meine Ehre und Name bei euch geheiliget werden, so alle euer Herz und Gedanken zum Bösen geneigt und in Sünden gefangen lieget, 1 Mos. 8, 21, so doch mein Lob niemand singen kann im fremden Lande? Ps. 137, 4.

O Vater, das ist leider wahr, wir empfinden, daß unsere Gliedmaßen zu Sünden geneigt, und die Welt, Fleisch und Teufel in uns regieren wollen, und also deine Ehre und Namen austreiben. Darum

bitten wir, hilf uns aus dem Elend, laß dein Reich kommen, daß die Sünde vertrieben und wir fromm, dir behäglich gemacht, du allein in uns regierest, und wir dein Reich werden mögen, im Gehorsam aller unsrer Kräfte, inwendig und auswendig.

— Welchem ich helfen soll, den verderbe ich, und welchen ich lebendig, selig, reich, fromm machen will, den töte ich, verwerfe ich, mache ich arm und zu nichte. Aber solchen meinen Rat und That wollt ihr nicht leiden, Ps. 78, 10. 11. Wie soll ich euch denn helfen, und was soll ich mehr thun? Jes. 5, 4.

Das ist uns leid, daß wir deine heilsame Hand nicht verstehen noch leiden. O Vater, gib Gnade und hilf, daß wir deinen göttlichen Willen lassen in uns geschehen; ja ob es uns weh thut, so fahre du fort, straf, stich, hau und brenne, mache alles, was du willst, daß nur dein Wille und ja nicht der unsre geschehe. Wehre, lieber Vater, und laß uns nichts nach unsrem Gutdünken, Willen und Meinung vornehmen und vollbringen. Denn unser und dein Wille sind wider einander, deiner allein gut, ob er wohl nicht scheinet, unser böse, ob er wohl gleißet.

— Es ist wohl mehr geschehen, daß man mich mit dem Munde geliebet hat, und das Herz weit von mir gewesen, und wenn ich sie angegriffen habe zu bessern, sind sie zurückgelaufen und mitten im Werk mir entfallen, wie du liesest Ps. 78, 9. Die wohl

angefangen und mich beweget, mit ihnen zu handeln, sind umgekehret von mir, und wiederum in Sünde und meine Unehre gefallen.

Ach Vater, es ist ja wahr, niemand kann stark sein in seinen Kräften, 1 Sam. 2, 4. Und wer mag vor deiner Hand bleiben, so du nicht selbst uns stärkest und tröstest? Darum, lieber Vater, greif uns an, vollbringe deinen Willen, daß wir dein Reich werden, dir zu Lob und Ehren. Aber, lieber Vater, stärke uns in solchem Handel mit deinem heiligen Worte, gib uns unser täglich Brot, bilde in unser Herz deinen lieben Sohn, Jesum Christum, das wahre Himmelsbrot, daß wir durch ihn gestärket, fröhlich tragen und leiden mögen Abbruch und Tötung unsres Willens, und Vollbringung deines Willens. Ja, gib auch Gnade der ganzen Christenheit; sende uns gelehrte Priester und Prediger, die uns nicht Trestern und Spreuen eitler Fabeln, sondern dein heiliges Evangelium und Jesum Christum lehren.

— Es ist nicht gut, daß man den Hunden das Heiligtum vorwirft und das Brot der Kinder; Matth. 7, 6; 15, 26. Ihr sündiget täglich, und wenn ich euch viel lasse predigen Tag und Nacht, so folget und höret ihr nicht, und wird mein Wort verachtet.

Ach Vater, das laß dich erbarmen, und versage uns darum nicht das liebe Brot, sondern, daß wir

nicht genug thun deinem heiligen Wort, ist uns leid, und bitten, wolltest Geduld mit uns armen Kindern haben, und uns erlassen solche unsere Schuld, und ja nicht mit uns ins Gericht gehen; denn niemand vor dir gerechtfertiget ist. Siehe an dein Verheißen, daß wir unsern Schuldigern herzlich vergeben, denn du versprochen hast Vergebung, nicht, daß wir durch solche Vergebung würdig sind deiner Vergebung, sondern daß du wahrhaftig bist und gnädiglich Vergebung versprochen hast allen, die ihrem Nächsten vergeben, auf dein Versprechen verlassen wir uns.

— Gar oft vergebe ich und erlöse euch, und ihr bleibet noch bestehet nicht, Ps. 78, 8. Eines geringen Glaubens seid ihr, nicht ein wenig möget ihr mit mir wachen und beharren, fallet schnell wieder in die Anfechtung, Matth. 26, 41.

Schwach und krank sind wir, o Vater, und ist die Anfechtung groß und mannigfaltig in Fleisch und Welt. O lieber Vater, halt uns, und laß uns nicht in die Anfechtung fallen und wieder sündigen, sondern gib uns Gnade, daß wir beständig bleiben und ritterlich fechten bis an unser Ende; denn ohne deine Gnade und Hilfe wir nichts vermögen.

— Ich bin gerecht und richtig ist mein Gericht, darum muß die Sünde nicht ungestraft bleiben Ps. 11, 8. Also müsset ihr das Übel tragen, daß ihr davon Anfechtung habt; es ist eurer Sünden

Schuld, die mich dazu zwinget, sie zu strafen und ihr zu wehren.

Dieweil denn das Übel uns Anfechtung gibt und mit Sünden ansicht, so erlöse uns, lieber Vater, daraus, auf daß wir, von allen Sünden und Übel nach deinem göttlichen Willen erlöset, dir ein Reich sein mögen, dich ewiglich zu loben, preisen und heiligen, Amen. Und dieweil du uns so hast gelehret und geboten zu beten, und Erhörung verheißen, hoffen wir und sinds gewiß, o allerliebster Vater! Du wirst deiner Wahrheit zu Ehren dies alles uns gnädiglich und barmherziglich geben.

Am letzten möchte jemand sagen: Wie denn, so ich nicht glauben könnte, daß ich erhöret bin? Antwort: So thue, wie der Vater des besessenen Menschen, Mark. 9, 13, da Christus zu ihm sagt: Kannst du glauben? Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. Da schrie derselbe Vater mit weinenden Augen, V. 24: O Herr, ich glaube, hilf meinem Glauben, wo er zu schwach ist.

O Gott Vater, diese Dinge, die ich gebeten habe, zweifle ich nicht, sie seien gewiß wahr und werden geschehen; nicht darum, daß ich sie gebeten habe, sondern daß du sie hast heißen bitten und gewißlich zugesagt. So bin ich gewiß, daß du, Gott, wahrhaftig bist, kannst nicht lügen; und also nicht meines Gebets Würdigkeit, sondern deiner Wahrheit Gewiß-

heit macht mich, daß ichs festiglich glaube, und ist mir nicht Zweifel: es werd ein Amen daraus werden und ein Amen sein.

Eine andere Form, wie das Vater Unser zu beten (1520).

Vater unser, der du bist im Himmel.

O allmächtiger Gott, dieweil du durch deine grundlose Barmherzigkeit uns nicht allein zugelassen, sondern auch geboten und gelehret hast durch deinen einigen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, daß wir durch sein Verdienst und Mittel dich einen Vater achten und nennen sollen, so du doch billig nach aller Gerechtigkeit ein gestrenger Richter sein möchtest über uns Sünder, die wir so viel und schwer wider deinen göttlichen allerbesten Willen gethan und dich erzürnet haben;

So gib uns durch dieselbe Barmherzigkeit in unser Herz eine tröstliche Zuversicht deiner väterlichen Liebe und laß uns empfinden den allerlieblichsten Schmack und Süßigkeit der kindlichen Sicherheit, daß wir mit Freuden dich einen Vater achten und nennen, kennen, lieben und anrufen mögen in allen unseren Nöten. Behüt uns, daß wir deine Kinder bleiben und nicht verschulden, damit wir aus dir, allerliebster Vater, einen schrecklichen Richter, und uns selbst aus Kindern zu Feinden machen.

Du willst auch, daß wir nicht allein Vater, sondern insgemein „unser Vater" dich anrufen und also einträchtig für allesamt bitten. Darum gib uns eine einträchtige, brüderliche Liebe, daß wir alle wahrhaftige Brüder und Schwestern erkennen und achten, und dich unsern gemeinsamen lieben Vater für alle und jedermann bitten, als ein Kind für das andere gegen seinen Vater thut.

Laß niemand unter uns das Seine suchen oder das andere vor dir vergessen, sondern abgethan allen Haß, Neid und Zwietracht, uns als die wahren frommen Gotteskinder unter einander lieben, daß wir einträchtiglich sagen mögen, nicht mein Vater, sondern unser Vater.

Auch dieweil du nicht ein leiblicher Vater bist, der auf Erden ist, sondern ein geistlicher Vater im Himmel, der nicht stirbt und ungewiß ist, oder ihm selbst nicht helfen mag wie der irdische und leibliche Vater, damit du uns anzeigst, wie übermäßig du ein besserer Vater bist und lehrest zeitliche Vaterschaft, Vaterland, Freunde, Gut, Fleisch und Blut vor dir verachten;

So gib uns, o Vater, daß wir auch deine himmlische Kinder sein mögen. Lehre uns der Seelen und des himmlischen Erbteils allein wahrnehmen, daß uns das zeitliche Vaterland und irdische Erbgut nicht betrüge, umfange, hindere und ganz zu irdischen

Kindern mache; daß wir mit rechtem wahrem Grunde mögen sagen: O himmlischer Vater unser, und wir wahrhaftig deine himmlischen Kinder seien.

Geheiliget werde dein Name.

O allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, dein heiliger Name wird auf diesem elenden Jammerthal leider so manchfaltig verunreinigt, verlästert und geschmähet, wird vielen Dingen zugeeignet, da deine Ehre nicht an ist, wird auch zu vielen Stücken und zu Sünden mißbraucht, daß das schädliche Leben wohl eine Schande und Unehre deines heiligen Namens möchte heißen.

So gib uns deine göttliche Gnade, daß wir uns vor alle dem hüten, das nicht zu Ehr und Lob deines h. Namens gereicht. Hilf daß alle Zauberei und falsche Segen abgethan werde. Hilf daß allerlei Beschwören des Teufels oder Kreaturen durch deinen Namen aufhöre. Hilf daß alle Mißglauben und Aberglauben ausgewurzelt werden. Hilf daß alle Ketzerei und falsche Lehre, die sich im Schein deines Namens dargeben, zu nichte werden. Hilf daß aller falscher Schein der Wahrheit, Frömmigkeit, Heiligkeit niemand betrüge.

Hilf daß niemand bei deinem Namen schwöre, lüge oder trüge. Behüte uns vor allem falschen Trost, unter deinem Namen erdichtet. Behüte uns vor aller

geistlicher Hoffart und eitler Ehre zeitlichen Ruhms oder Namens. Hilf, daß wir in allen unsern Nöten und Gebrechen deinen h. Namen mögen anrufen. Hilf, daß wir in der Angst unseres Gewissens und am letzten Sterben deines Namens nicht vergessen. Hilf, daß wir in allen unsern Gütern, Worten und Werken dich allein loben und ehren, nicht uns davon einen Namen geben oder suchen, sondern dir alleine, des alle Dinge alleine sind. Behüte uns vor dem schändlichen Laster der Undankbarkeit.

Hilf, daß aus unsern guten Werken und Leben alle andere gereizet werden, nicht uns, sondern dich in uns zu loben, und deinen Namen ehren. Hilf, daß aus unsern bösen Werken oder Gebrechen niemand geärgert werde, deinen Namen zu unehren oder dein Lob nachzulassen. Behüte uns, daß wir nichts begehren, weder zeitlich noch ewiglich, da nicht deines Namens Ehr und Lob sei, und so wir solches werden bitten, wollest unsere Thorheit nicht erhören. Hilf, daß unser Leben also sei, daß wir als wahrhaftige Kinder Gottes erfunden werden, daß dein väterlicher Name nicht umsonst oder fälschlich über uns genannt werde. Amen.

Zukomme dein Reich.

Dies elend Leben ist ein Reich aller Sünde und Bosheit, darin ein Herr ist der böse Geist, aller Bos-

heit ein Anfang und Hauptschalk. Dein Reich aber ist ein Reich aller Gnaden und Tugend, darin ist ein Herr Jesus Christus, dein lieber Sohn, aller Gnaden und Tugend ein Haupt und Anfang.

Darum hilf und gnade uns, lieber Vater. Gib uns vor allen Dingen einen rechten beständigen Glauben an Christum, eine unerschrockene Hoffnung deiner Barmherzigkeit, wider alle Blödigkeit unsers sündlichen Gewissens, eine brünstige süße Lieb zu dir und allen Menschen. Behüte uns vor Unglauben und Verzweifeln und allem Neid.

Hilf uns von der unflätigen Lust der Unkeuschheit und gib uns eine Liebe zu allerlei Keuschheit. Hilf uns aus Zwietracht, Krieg, Unfried und laß zukommen deines Reiches Tugend, Fried und Einigkeit und stille Ruhe. Hilf uns, daß nicht Zorn und ander Bitterkeit in uns sein Reich überkomme, sondern durch deine Gnade in uns regiere einfältige Süßigkeit und brüderliche Treue, und allerlei Freundschaft, Mildigkeit und Sanftmut. Hilf, daß nicht ungehörige Betrübnis und Schwermütigkeit in uns sei, sondern laß zukommen die Freude und Lust in deiner Gnade und Barmherzigkeit.

Und endlich, daß alle Sünden von uns gewandt werden und wir deiner Gnaden, aller Tugend und guter Werke voll, mögen dein Reich werden, daß all unser Herz, Mut und Sinn mit allen Kräften

inwendig und auswendig, dir nach deinen Geboten und Willen unterthänig dienen und sich allein von dir regieren lassen, nicht ihnen selbst, noch dem Fleisch, Welt oder Teufel folgen.

Hilf, daß solch dein Reich angefangen, in uns zunehme und täglich sich bessere und mehre, daß uns nicht überfalle die listige Bosheit und Trägheit zu Gottes Dienste, auf daß wir nicht wieder zurückfallen. Sondern gib uns einen ernsten Vorsatz und Vermögen, nicht allein anzuheben fromm zu sein, vielmehr kecklich drin fortzugehen und zu vollbringen. Wie der Prophet sagt: Erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlafe oder faul werde im angefangenen guten Leben und der Feind mein wieder gewaltig werde.

Hilf, daß wir also beständig bleiben und daß dein zukünftig Reich dieses angefangene dein Reich beschließe und vollende. Hilf uns aus diesem sündlichen fährlichen Leben, hilf uns jenes Leben begehren und diesem feind werden. Hilf uns, den Tod nicht fürchten, sondern begehren; wende von uns die Liebe und Anhangen dieses Lebens, auf daß also dein Reich in uns aller Ding vollbracht werde.

Dein Wille geschehe als im Himmel so auf Erden.

Unser Will gegen deinen Willen geachtet ist nimmer gut, sondern allezeit böse; dein Will aber ist allzeit der beste überaus, aufs höchste zu lieben und zu

begehren. Darum erbarm dich unser, lieber Vater, und laß nicht nach unserem Willen etwas geschehen. Gib und lehre uns recht gründlich Geduld haben, wenn unser Will gebrochen oder verhindert wird. Hilf, so jemand etwas redet, schweiget, thut oder läßt, das unserm Willen zuwider ist, daß wir nicht darum zornig und böse werden, nicht fluchen, klagen, schreien, nicht richten, nicht verdammen, nicht widersprechen. Hilf, daß wir unsern Widersachern und Verhinderern unseres Willens demüthig weichen und unseren also fahren lassen, daß wir sie loben, segnen und ihnen wohlthun, als die deinen göttlichen allerbesten Willen wider unsern Willen vollbringen.

Gib uns Gnade, daß wir allerlei Krankheit, Armut, Schmach, Leiden und Widerwärtigkeit willig tragen und erkennen, daß dasselbe dein göttlicher Wille sei, unsern Willen zu kreuzigen. Hilf uns, daß wir auch Unrecht gern leiden, und behüte uns vor der Rache. Laß uns nicht Böses mit Bösem bezahlen, Gewalt mit Gewalt vertreiben, sondern an solchem deinem Willen, der uns dasselbe zufügt, Wohlgefallen haben, dich loben und dir danken. Laß uns nicht dem Teufel oder bösen Menschen zurechnen, wann uns etwas wider unsern Willen begegnet, sondern allein deinem göttlichen Willen, der solches alles ordnet zu unsers Willens Hindernis und zu mehrer Seligkeit in deinem Reich. Hilf uns, daß wir willig und fröhlich

sterben und den Tod in deinem Willen gern aufnehmen, daß wir nicht mit Ungeduld oder Verzagung dir ungehorsam werden. Hilf, daß alle unsere Glieder, Augen, Zunge, Herz, Hände und Füße nicht ihren Begierden gelassen, sondern in deinen Willen gefangen, gestöckt und gebrochen werden. Behüte uns vor allem widerspenstigen, hartmütigen, halsstarrigen, eigensinnigen und eigenen Willen.

Gib uns rechten Gehorsam, eine vollkommene Gelassenheit in allen Dingen, zeitlich und ewiglich. Behüte uns vor dem grausamen Laster des Nachredens, Verleumden, Richten und Verdammen anderer. O das große Unglück und die schwere Plage solcher Zungen werde fern uns. Lehre uns, daß wenn wir etwas von anderen sehen oder hören, das sträflich und uns mißfällig, wir dasselbe schweigen, zudecken, dir allein klagen und deinem Willen anheimgeben, und so allen unsern Schuldigern herzlich vergeben, Mitleiden mit ihnen haben.

Lehre uns erkennen, daß uns niemand Schaden thun mag, er thue denn ihm selbst vorhin tausendmal mehr Schaden vor deinen Augen; auf daß wir dadurch mehr zur Barmherzigkeit über ihn denn zu Zorn bewegt werden, mehr sein zu jammern denn zu rächen. Hilf, daß wir uns nicht freuen, wann es übel gehet denen, die unsern Willen nicht gethan oder sonst uns mißfallen in ihrem Leben, auch daß wir uns nicht betrüben, wann es ihnen wohl gehet.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Das Brot ist unser Herr Jesus Christus, der die Seele speiset und tröstet. Darum, o himmlischer Vater, gib Gnad, daß Christi Leben, Wort, Werk und Leiden uns und aller Welt gepredigt, bekannt und behalten werde. Hilf, daß wir sein Wort und Werk in allem Leben für ein kräftig Exempel und Spiegel aller Tugend haben. Hilf, daß wir in Leiden und Widerwärtigkeiten uns durch und in seinem Leiden und Kreuz stärken und trösten mögen. Hilf, daß wir unsern Tod durch seinen Tod in festem Glauben überwinden und also kecklich dem lieben Vorgänger in jenes Leben folgen.

Gib Gnade, daß alle Prediger dein Wort und Christum in aller Welt nutzbar und seliglich predigen. Hilf, daß alle, die dein Wort predigen hören, Christum erkennen lernen und daran sich redlich bessern. Du wollest auch gnädiglich alle fremde Predigt und Lehre, da Christus nicht erlernet wird, aus der heiligen Kirche treiben. Erbarme dich aller Bischöfe, Geistlichen und aller Obrigkeit, daß sie durch deine Gnad erleuchtet, uns recht lehren und führen mit Worten und gutem Beispiel. Behüt alle Schwachgläubigen, daß sie sich nicht ärgern ob dem bösen Exempel der Obrigkeit.

Behüt uns vor ketzerischen und abtrünnigen Lehren, daß wir in einem täglichen Brot, in täglicher

Lehre Christi eins bleiben. Lehre uns durch deine Gnade Christi Leiden recht betrachten, herzlich fassen und seliglich in unser Leben bilden. Laß uns des heiligen Leichnams Christi an unserem letzten Ende nicht beraubet werden. Hilf, daß wir und alle Christen das h. Sakrament zu seiner Zeit mit Gnaden seliglich empfahen.

Gib uns einen seligen Frieden und Einigkeit in allen Landen. Behüt uns vor Krieg, Hader und allem Unfrieden, daß wir des täglichen Brots und leiblicher Nahrung mit stiller Ruhe brauchen mögen zu deinem Lob. Gib allen Königen, Fürsten, Herrn und Räten guten Verstand und treuen Willen, seliglich und friedlich ihre Unterthanen zu regieren. Behüt alle Unterthanen vor Aufruhr und allem Ungehorsam.

Lehre uns durch deinen Geist göttlich haushalten, Kinder und Gesinde christlich regieren zu deinem Dienst, Lob und Ehre. Behüte unsere Kinder und Gesinde vor Sünd und Schande, vor Fahr und Schaden an Leib und Seele. Behüte die Früchte auf dem Feld und alles Vieh vor Ungewitter, Gift, wilden Tieren und allem Schaden.

Du wollest alle Gefangene, Hungrige, Durstige, Nackte, Elende, Witwen, Waisen, Kranke und Betrübte gnädiglich trösten und erlassen. Kurz, gib uns unser täglich Brot, daß Christus in uns und wir in

ihm ewiglich bleiben und den Namen, daß wir von ihm Christen heißen, würdiglich tragen.

Und erlaß uns unsere Schuld als wir erlassen unsern Schuldigern.

O Vater, tröste uns unser Gewissen, jetzt und an unserm letzten Ende, welches vor unseren Sünden und deinem Gericht greulich erschrickt und erschrecken wird. Gib unsern Herzen deinen Frieden, daß wir deines Gerichts mit Freuden erwarten mögen. Geh nicht mit uns in die Schärfe deines Gerichts, denn da wird kein Mensch rechtfertig erfunden. Lehre uns, lieber Vater, nicht auf unsere gute Werk oder Verdienste uns verlassen oder trösten, sondern allein auf deine grundlose Barmherzigkeit lauter und fest uns wagen und ergeben. Desgleichen laß uns auch nicht verzagen um unsres sträflichen, sündlichen Lebens willen, sondern deine Barmherzigkeit höher, breiter, stärker achten, denn all unser Leben.

Hilf allen Menschen, die in Todesnöten und in der Anfechtung solcher Verzweiflung sind, und sonderlich dem N. Vergib ihnen und uns allen unsere Schulden, tröste sie und nimm sie zu Gnaden.

Gib uns deine Güte für unsere Bosheit, wie du uns geboten hast zu thun. Stille den grausamen Afterreder, Ankläger und Großmacher unserer Sünde, den bösen Geist, jetzt und in allen Ängsten des Ge-

wissens; dieweil wir auch des Afterredens und der Menschen Sünde großmachens uns enthalten. Richte uns nicht nach Anklagen des Teufels und unsers elenden Gewissens, und erhöre nicht die Stimme unserer Feinde, die uns Tag und Nacht vor dir schuldigen, gleich als wir nicht hören wollen die Afterreder und Verkläger der andern. Nimm von uns die schwere Last aller Sünden und Gewissen, auf daß wir mit leichtem, fröhlichem, herzlichen Gewissen in ganzer Zuversicht deiner Barmherzigkeit leben und sterben, alles leiden und thun mögen.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Drei Versuchungen haben wir, das Fleisch, die Welt, den Teufel. Darum bitten wir, lieber Vater, gib uns Gnade, daß wir des Fleisches Lust bezwingen. Hilf, daß wir seinem übermäßigen Essen und Trinken, Schlafen, Faulenzen und Müßiggang widerstreben. Hilf, daß wir dasselbe mit Fasten, mäßigem Futter, Kleidung und Lager mit Wachen und Arbeiten dienstbar und zu guten Werken geschickt machen. Hilf uns, daß wir seine böse Neigung zur Unkeuschheit und alle seine Begierde und Reizen mögen mit Christo ans Kreuz schlagen und töten, daß wir keiner seiner Anfechtung bewilligen und folgen. Hilf, so wir sehen ein schönes Menschenbild oder andere Kreatur, daß das nicht eine Anfechtung sei, sondern eine Ursach,

Keuschheit zu lieben und dich in deinen Kreaturen zu loben. Hilf, so wir etwas süßes hören, etwas liebliches empfinden, daß nicht darin Lust, sondern dein Lob und Ehre von uns gesucht werde.

Behüt uns vor dem großen Laster des Geizes und der Gier nach Reichtümern dieser Welt. Behüt uns, daß wir nicht die Ehre und Gewalt dieser Welt suchen oder in dieselbe Neigung einwilligen. Behüte uns, daß der Welt Untreue, falscher Schein und Reichtum uns nicht bewege, ihnen zu folgen.

Behüte uns, daß wir nicht von den Bösen und den Widerwärtigkeiten der Welt zu Ungeduld, Rache, Zorn und anderer Untugend gezogen werden. Hilf, daß wir der Welt Lügen, Trügen, Verheißen, Untreu und allem ihrem guten und bösen absagen (wie wir ja in der Tauf geredet haben) und darin fest bestehen und täglich mehr und mehr zunehmen.

Behüt uns vor des Teufels Eingeben, daß wir nicht in Hoffart und unser eigen Wohlgefallen und anderer Verachtung einwilligen, um Reichtum, Adel, Gewalt, Kunst, Gestalt und anderer deiner Güter willen. Behüt uns, daß wir nicht in Haß und Neid fallen aus irgend einer Ursach. Behüte uns, daß wir nicht folgen der Anfechtung des Glaubens, der Verzweiflung, jetzt und an unserem Ende.

Laß dir befohlen sein, himmlischer Vater, alle, die wider die große und manchfaltige Anfechtung

streiten und arbeiten. Stärke die, die da noch stehen; hilf wieder auf denen, die gefallen sind und liegen darnieder; und gib uns allen deine Gnade, daß wir in solchem elenden, unsichern Leben, von so viel Feinden ohn Unterlaß umgeben, mit einem ritterlichen festen Glauben beständiglich fechten und die ewige Krone erlangen.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Erlöse uns, o Vater, von deinem ewigen Zorn und der höllischen Pein. Erlöse uns von deinem strengen Urteil im Tod und am jüngsten Tag. Erlöse uns von schnellem jähem Tod. Behüte uns vor Wasser und Feuer, vor Blitz und Hagel; vor Hunger und teuren Zeiten. Behüte uns vor Krieg und Blutvergießen; behüte uns vor deinen großen Plagen, vor Pestilenz und anderen schweren Krankheiten. Behüte uns vor allem Übel und Nöten des Leibes, so doch, daß in diesem allen deines Namens Ehre, deines Reiches Mehrung und göttlicher Wille sei.

Amen.

Hilf, Gott, daß alle diese Bitten wir ungezweifelt erlangen und laß uns nicht daran zweifeln, du habest und werdest uns hierin erhören, daß es Ja und nicht Nein oder Zweifel sei. So sprechen wir fröhlich Amen, das ist wahr und gewiß. Amen.

III. Eine einfältige Weise zu beten, für Meister Peter Balbierer (1534).

Lieber Meister Peter, ich gebs euch so gut, als ichs hab, und wie ich selber mich mit Beten halte. Unser Herr Gott gebe es euch und jedermann besser zu machen. Amen.

Erstlich, wenn ich fühle, daß ich durch fremde Geschäfte oder Gedanken bin kalt und unlustig zu beten worden (wie denn das Fleisch und der Teufel allewege das Gebet wehren und hindern), nehme ich mein Psälterlein, laufe in die Kammer, oder so es der Tag und Zeit ist, in die Kirche zum Haufen, und hebe an die zehn Gebot, den Glauben, und darnach ich Zeit habe, etliche Sprüche Christi, Pauli, oder Psalmen, mündlich bei mir selbst zu sprechen, allerdinge wie die Kinder thun.

Darum ists gut, daß man frühe Morgens lasse das Gebet das erste, und des Abends das letzte Werk sein, und hüte sich mit Fleiß vor diesen falschen betrüglichen Gedanken, die da sagen: harr ein wenig, über eine Stunde will ich beten, ich muß dies oder das zuvor fertigen. Denn mit solchen Gedanken kommet man vom Gebet in die Geschäfte, die halten und umfangen denn einen, daß aus dem Gebet des Tags nichts wird.

Und wiewohl etliche Werk vorfallen können, die so gut oder besser denn das Gebet sind, sonderlich, wenn sie die Not fordert. Also gehet ein Spruch unter S. Hieronymi Namen: alle Werk der Glaubigen sind Gebet; und ein Sprichwort: wer treulich arbeitet, der betet zwiefältig. Welches muß aus diesem Grunde geredt sein, daß ein glaubiger Mensch in seiner Arbeit Gott fürchtet und ehret, und an sein Gebot denket, damit er niemand Unrecht thun, noch stehlen oder übernehmen, oder veruntreuen wolle. Und solche Gedanken und Glauben machen ohne Zweifel aus seinem Werk ein Gebet und Lobopfer dazu.

Wiederum muß dagegen auch die Wahrheit sein, daß eines Unglaubigen Werk eitel Fluchen sei, und wer untreulich arbeitet, der fluchet zwiefältig. Denn seines Herzens Gedanken müssen in seiner Arbeit also stehen, daß er Gott verachte und sein Gebot übertrete, und seinem Nächsten Unrecht zu thun, zu stehlen und veruntreuen gedenke. Solche Gedanken, was sinds anders denn eitel Flüche wider Gott und den Menschen, dadurch sein Werk und Arbeit auch zwiefältiger Fluch wird, damit er sich selbst verflucht. Und das bleiben auch endlich Bettler oder Hümpler.

Von diesem stetigen Gebet saget freilich Christus Luk. 11: man soll ohn Unterlaß beten. Denn man soll ohn Unterlaß sich vor Sünden und Unrecht hüten, welches nicht kann geschehen, wo man Gott nicht

fürchtet und sein Gebot vor Augen hat, wie Ps. 1: Wohl dem, der Tag und Nacht denket an Gottes Gebot ꝛc.

Doch muß man auch darauf sehen, daß wir uns nicht vom rechten Gebet gewöhnen, und deuten uns zuletzt selbst als nötige Werk, die es doch nicht sind. Und werden dadurch zuletzt laß und faul, kalt und überdrüssig zum Gebet. Denn der Teufel ist nicht faul noch laß um uns her. So ist unser Fleisch noch allzulebendig und frisch zur Sünde, und wider den Geist des Gebets geneigt.

Wenn nun das Herz durch solch mündlich Gespräch erwärmet und zu sich selbst kommen ist, so kniee nieder, oder stehe mit gefaltenen Händen und Augen gen Himmel und sprich oder denke aufs Kürzeste als du kannst:

Ach himmlischer Vater, du lieber Gott, ich bin ein unwürdiger armer Sünder, nicht wert, daß ich meine Augen oder Hände gegen dir aufhebe oder bete. Aber weil du uns allen geboten hast zu beten, und dazu auch Erhörung verheißen, und über dasselbe uns beide Wort und Weise gelehret, durch deinen lieben Sohn unsern Herrn Jesum Christ; so komme ich auf solch dein Gebot, dir gehorsam zu sein und verlasse mich auf deine gnädige Verheißung, und im Namen meines Herrn Jesu Christi bete ich mit allen deinen heiligen Christen auf Erden, wie er mich gelehret hat:

Vater unser, der du bist im Himmel.

Geheiliget werde dein Name.

Zukomme dein Reich.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Und erlaß uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

Sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Darnach wiederhole ein Stück oder wie viel du willst, nehmlich die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Und sprich:

Ach ja, Herr Gott, lieber Vater, heilige doch deinen Namen, beide in uns selbst und in aller Welt. Zerstöre und vertilge die Greuel, Abgötterei und Ketzerei des Türken, des Papstes und aller falschen Lehrer oder Rottengeister, die deinen Namen fälschlich führen und so schändlich misbrauchen, und greulich lästern, sagen und rühmen, es sei dein Wort und der Kirchen Gebot, so es doch des Teufels Lügen und Trügerei ist. Damit sie unter deinem Namen so viel arme Seelen jämmerlich verführen in der ganzen Welt, und darüber auch töten, unschuldig Blut vergießen und verfolgen, meinen dir damit einen Gottesdienst zu thun.

Lieber Herr Gott, hie bekehre und wehre. Bekehre die, so noch sollen bekehret werden, daß sie mit uns, und wir mit ihnen deinen Namen heiligen und preisen, beide mit rechter reiner Lehre, und gutem heiligen Leben.

Wehre aber denen, die sich nicht bekehren wollen, daß sie aufhören müssen, deinen heiligen Namen zu mißbrauchen, schänden und entehren, und die armen Leute zu verführen. Amen.

Dein Reich komme.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, du siehest, wie nicht allein der Welt Weisheit und Vernunft deinen Namen schändet, und deine Ehre der Lüge und dem Teufel gibt, sondern alle ihre Gewalt, Macht, Reichtum und Ehre, die du auf Erden ihnen gegeben hast, weltlich zu regieren und dir damit zu dienen, wider dein Reich setzt und strebt. Sie sind groß, mächtig und viel, dick, fett und satt, und plagen, hindern, zerstören den geringen Haufen deines Reichs. Die schwach, veracht und wenig sind, wollen sie auf Erden nicht leiden, meinen gleichwohl, damit dir einen großen Gottesdienst zu thun. — Lieber Herr Gott Vater, hie bekehre und wehre: bekehre die, so noch sollen Kinder und Glieder deines Reichs werden, daß sie mit uns, und wir mit ihnen, dir in deinem Reich, in rechtem Glauben und wahrhaftiger Liebe dienen, und aus diesem angefangenen Reich ins ewige Reich kommen.

Wehre aber denen, so ihre Macht und Vermögen nicht wollen abkehren lassen von deines Reich Verstörung, daß sie vom Stuhl gestürzt und gedemütiget ablassen müssen. Amen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, du weißest, wie die Welt, wo sie nicht kann deinen Namen ganz zu nicht machen und dein Reich ganz vertilgen, so gehen sie doch Tag und Nacht, mit bösen Tücken und Stücken um, treiben viel Ränk und seltsamer Anschläge, halten Rat, raunen zusammen, trösten und stärken sich, dräuen und sprühen, gehen voll alles bösen Willens wider deinen Namen, Wort, Reich und Kinder, wie sie dieselben umbringen.

Darum lieber Herr Gott Vater, bekehre und wehre. Bekehre, die deinen guten Willen noch erkennen sollen, daß sie mit uns, und wir mit ihnen, deinem Willen gehorsam sein und darüber alles Übel, Kreuz und Widerwärtigkeit gern, geduldig und fröhlich leiden, und deinen guten, gnädigen, vollkommenen Willen hierin erkennen, prüfen und erfahren. Wehre aber denen, so von ihrem Wüten, Toben, Hassen, Dräuen und bösen Willen, Schaden zu thun, nicht ablassen wollen, und mache ihren Rat, böse Anschläge und Praktiken zu nicht und zu Schanden, daß über sie selbst ausgehe, wie Psalm 7 singet. Amen.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, gib auch deinen Segen in diesem zeitlichen, leiblichen Leben. Gib uns gnädiglich den lieben Frieden; behüt uns vor Krieg und Unfriede. Gib unserm lieben Kaiser Glück und Heil wider seine Feinde. Gib ihm Weisheit und Verstand, daß er sein irdisch Reich ruhiglich und glückselig regiere. Gib allen Königen, Fürsten und Herrn guten Rat und Willen, ihre Land und Leute in Stille und gutem Recht zu erhalten. — Sonderlich hilf und leite unsern lieben Landesherrn N., unter deß Schutz und Schirm du uns bewahrest, daß er vor allem Übel behütet, vor falschen Zungen und untreuen Leuten sicher, seliglich regiere.

Gib allen Unterthanen Gnade, treulich zu dienen und gehorsam zu sein. Gib allen Ständen, Bürgern und Bauern, daß sie fromm werden und einander Liebe und Treue erzeigen. Gib gnädiges Wetter und Früchte der Erden. Befehl dir auch Haus, Hof, Weib und Kind, hilf, daß ich sie wohl regiere, und christlich ernähren und erziehen möge. — Wehre und steure dem Verderber und allen bösen Engeln, die hierin Schaden und Hindernis thun. Amen.

Und erlaß uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, gehe nicht mit uns ins Gericht, denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht. Ach rechne uns auch nicht zur Sünde, daß wir leider so undankbar sind, für alle deine unaussprechliche Wohlthat, geistlich und leiblich. Und daß wir täglich vielmal straucheln und sündigen, mehr denn wir wissen und merken können, Ps. 19, 13. Aber siehe du nicht an, wie fromm oder böse wir sind, sondern deine grundlose Barmherzigkeit, in Christo, deinem lieben Sohn, uns geschenket.

Vergib auch allen unsern Feinden und allen, die uns Leid oder Unrecht thun, wie auch wir ihnen von Herzen vergeben. Denn sie thun ihnen selbst damit das größeste Leid, daß sie dich an uns erzürnen, und uns mit ihrem Verderben nichts geholfen ist, sondern sie viel lieber mit uns wollten selig sehen. Amen.

Und wer hie sich fühlet, daß er nicht wohl vergeben kann, der mag um Gnade bitten, daß er vergeben könne. Aber das gehöret in die Predigt.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, erhalte uns wacker und frisch, hitzig und fleißig in deinem Wort und Dienst, daß wir nicht sicher, faul noch träge werden, als hätten wirs nun alles, damit uns der grimmige Teufel nicht erschleiche und übereile, und nehme uns

wieder dein liebes Wort, oder richte Zwietracht und Rotten unter uns an. Oder führe uns sonst in Sünde und Schande, beide geistlich und leiblich. Sondern gib uns durch deinen Geist Weisheit und Kraft, daß wir ihm ritterlich widerstehen und den Sieg behalten. Amen.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Und sprich:

Ach lieber Herr Gott Vater, es ist doch dieses elende Leben so voll Jammers und Unglückes, so voll Fährlichkeit und Unsicherheit, so voll Untreu und Bosheit, (wie St. Paulus sagt: die Tage sind böse), daß wir billig des Lebens müde, und des Todes begierig sein sollten. Aber du lieber Vater kennst unsere Schwachheit. Darum hilf uns durch solch mannigfaltig Übel und Bosheit sicher fahren. Und wenn die Zeit kommt, gib uns ein gnädiges Stündlein und seligen Abschied von diesem Jammerthal, daß wir vor dem Tod nicht erschrecken noch verzagen, sondern mit festem Glauben unsere Seelen in deine Hände befehlen. Amen.

Amen.

Zuletzt merke, daß du mußt das Amen allewege stark machen, und nicht zweifeln, Gott höre dir zu, gewißlich mit allen Gnaden, und sage Ja zu deinem Gebet. Und denke ja, daß du nicht alleine da knieest und stehest, sondern die ganze Christenheit, oder alle fromme Christen bei dir, und du unter ihnen, in ein=

mütigem, einträchtigem Gebet, welches Gott nicht verachten kann. Und gehe nicht vom Gebet, du habest denn gesagt oder gedacht, wohlan, dies Gebet ist bei Gott erhöret, das weiß ich gewiß und fürwahr, das heißt: Amen.

Auch sollst du wissen, daß ich nicht will diese Wort alle im Gebet gesprochen haben, denn da würde doch zuletzt ein Geplapper, und eitel ledig Gewäsch aus, aus dem Buch oder Buchstaben daher gelesen, wie die Rosenkränze bei den Laien und die Gebete der Pfaffen und Mönche gewest sind. Sondern ich will das Herz damit gereizt und unterrichtet haben, was es für Gedanken im Vater unser fassen soll. Solche Gedanken aber kann das Herz (wenns recht erwärmet und zu beten lustig ist) wohl mit andern Worten, auch wohl mit weniger oder mehr Worten aussprechen.

Denn ich auch selber mich an solche Wort und Silben nicht binde, sondern heute so, morgen sonst die Wort spreche, darnach ich warm und lustig bin; bleibe doch, so nahe ich immer kann, gleichwohl bei denselben Gedanken und Sinn; kommt wohl oft, daß ich in einem Stück oder Bitte in so reiche Gedanken spazieren komme, daß ich die andern sechse lasse alle anstehen.

Und wenn auch solche reiche gute Gedanken kommen, so soll man die andern Gebet fahren lassen und solchen Gedanken Raum geben, und mit Stille zuhören, und bei leibe nicht verhindern. Denn da predigt der heilige Geist selber, und seiner Predigt

ein Wort ist weit besser, denn unserer Gebete tausend. Und ich hab auch also oft mehr gelernet in einem Gebet, weder aus viel Lesen und Dichten hätte kriegen können.

Darum liegt die größeste Macht daran, daß sich das Herz zum Gebet ledig und lustig mache, wie auch Sirach sagt: bereite dein Herz vor dem Gebet, auf daß du nicht Gott versuchest. Was ist es anders, denn Gott versuchen, wenn das Maul plappert, und das Herz anderswo zerstreuet ist? Wie jener Pfaff betete, auf diese Weise: Gott, deine Hilfe schütze mich! Knecht, hast du angespannet? Herr, eile, mir zu helfen! Magd, gehe, melk die Kühe. Ehre sei dem Vater und dem Sohne! Lauf, Bube, daß dich der Ritt schütt 2c.

Welcher Gebete ich mein Tage im Papsttum viel gehöret und erfahren habe, und sind fast alle ihre Gebete der Art. Damit wird Gottes nur gespottet, und wäre besser, sie spielten dafür, wenn sie ja nichts Bessers thun könnten oder wollten. Denn ich hab selbst solcher kanonischen Stunden mein Tage leider viel gebetet, daß der Psalm oder Gezeit aus war, ehe ichs gewahr ward, ob ich angefangen oder im Mittel wäre.

Und wiewohl sie nicht alle so herausfahren mündlich wie obgenannter Pfaff, die Geschäft und Gebet untereinander werfen, so thun sie doch im Herzen mit den Gedanken also, werfen das Hundert ins Tausend, und wenns aus ist, wissen sie nicht, was sie gemacht

oder wo sie herdurch kommen sind. Heben an Laudate, flugs sind sie im Schlauraffenland.

Daß ichs dafür halte, es soll kein lächerlicher Gaukelspiel jemand fürkommen mögen, denn so er sehen möchte die Gedanken, so ein kalt unandächtig Herz im Gebet unter einander treibet. Aber nun sehe ich wohl, gottlob, daß nicht fein gebetet ist, so einer vergißet, was er geredet hat. Denn ein recht Gebet gedenket gar fein aller Wort und Gedanken, von Anfang bis zum Ende des Gebets.

Gleich als ein guter, fleißiger Balbierer muß seine Gedanken, Sinn und Augen gar genau auf das Scheermesser und auf die Haare richten, und nicht vergessen, wo er sei im Strich oder Schnitt. Wo er aber zugleich will viel plaudern, oder anderswo hingedenken, oder gucken, sollt er wohl einem Maul und Nasen, dazu die Kehle abschneiden. Also gar will ein jeglich Ding, so es wohl gemacht soll werden, den Menschen ganz haben mit allen Sinnen und Gliedern, wie man spricht: Wer mancherlei denkt, der denket nichts, macht auch nichts Guts. Wie vielmehr will das Gebet das Herz einig, ganz und allein haben, solls anders ein gut Gebet sein.

Das ist kurz vom Vater Unser oder Gebet gesagt, wie ich selber zu beten pflege. Denn ich noch heutiges Tages an dem Paternoster sauge, wie ein Kind, trinke und esse, wie ein alt Mensch, kann sein

nicht satt werden, und ist mir auch über den Psalter (den ich doch sehr lieb habe) das allerbeste Gebet. Fürwahr, es findet sich, daß es der rechte Meister gestellet und gelehret hat. Und ist Jammer über Jammer, daß solches Gebet solches Meisters soll also ohne alle Andacht, zerklappert und zerplappert werden in aller Welt. Viele beten des Jahres vielleicht etliche tausend Paternoster, und wenn sie tausend Jahr also sollten beten, so hätten sie doch nicht einen Buchstaben oder Tüttel davon geschmeckt noch gebetet. Summa, das Paternoster ist der größeste Märtyrer (sowohl als der Name und Wort Gottes) auf Erden. Denn Jedermann plagts und mißbrauchts, wenige tröstens und machens fröhlich im rechten Brauch.

Wie man einfältig betrachten soll
die zehn Gebote.

Wenn ich aber Zeit und Raum habe vor dem Paternoster, so thue ich mit den zehn Geboten auch also, und hole ein Stück nach dem andern, damit ich ja ganz ledig werde (so viel es möglich ist) zum Gebet, und mache aus einem jeglichen Gebot ein gevierteș oder ein vierfach gedrehtes Kränzlein.

Als, ich nehme ein jeglich Gebot an, zum ersten als eine Lehre, wie es denn an ihm selber ist, und denke, was unser Herr Gott darin so ernstlich von mir fordert. Zum Andern mache ich eine Danksagung

daraus. Zum dritten eine Beicht. Zum vierten ein Gebet, nämlich also oder mit dergleichen Gedanken und Worten.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben.

Ewiger Gott, du lehrest und forderst von mir herzliche Zuversicht zu dir in allen Sachen. Und ist dein hoher Ernst, daß du wollest mein Gott sein, und dafür soll ich dich halten bei Verlust der ewigen Seligkeit. Und soll mein Herz sonst auf nichts bauen noch trauen, es sei Gut, Ehr, Weisheit, Gewalt, Heiligkeit oder einige Kreatur.

Zum andern danke ich deiner grundlosen Barmherzigkeit, daß du dich so väterlich zu mir verlornen Menschen herunter senkest, und dich selbst ungebeten, ungesucht, unverdienet, mir anbietest, mein Gott zu sein, dich meiner anzunehmen und wilt in allen Nöten mein Trost, Schutz, Hilfe und Stärke sein. So doch sonst wir arme blinde Menschen so mancherlei Götter gesucht haben, und noch suchen müßten, wo du dich nicht selbst so öffentlich hören ließest und uns in unserer menschlichen Sprache anbötest, daß du unser Gott sein wollest. Wer kann dir dafür immer und ewiglich genug danken!

Zum dritten beichte und bekenne ich meine große Sünde und Undankbarkeit, daß ich solche schöne Lehre und hohe Gabe, durch mein ganzes Leben, so schändlich verachtet und mit unzähligen Abgöttereien deinen

Zorn so greulich gereizt habe, das ist mir leid, und bitte um Gnade.

Zum vierten bitte ich und spreche: ach mein Gott und Herr, hilf mir durch deine Gnade, daß ich solch dein Gebot möge täglich je besser lernen und verstehen und mit herzlicher Zuversicht darnach thun. Behüte ja mein Herz, daß ich nicht mehr so vergessen und undankbar werde, keine andere Götter noch Trost auf Erden, noch in allen Kreaturen suche, sondern allein, rein und fein, an dir, meinem eigenen Gott, bleibe, Amen. Lieber Herr Gott Vater, Amen.

Darnach (so ich will oder Zeit habe) drehe ich das andere Gebot auch ins Gevierte, auf diese Weise:

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich führen.

Hier lehrest du mich, lieber Gott, daß ich deinen Namen soll herrlich, heilig und schön halten. Nicht dabei schwören, fluchen, lügen, nicht hoffärtig sein; noch eigene Ehre oder Namen suchen, sondern demütiglich deinen Namen anrufen, anbeten, preisen und rühmen, und lasse das alle meine Ehre und Ruhm sein, daß du mein Gott bist, und ich deine arme Kreatur und unwürdiger Knecht bin.

Zum andern danke ich der herrlichen Gaben, daß du mir deinen Namen offenbaret und gegeben hast, daß ich

mich deines Namens rühmen kann, und nennen lasse Gottes Diener und Kreatur. Daß dein Name meine Zuflucht ist, wie eine feste Burg (als Salomo Spr. 15 sagt), zu welcher fleucht der Gerechte und wird beschirmet.

Zum dritten beichte und bekenne ich meine schändliche, schwere Sünde wider dies Gebot mein Lebtag gethan, da ich deinen heiligen Namen nicht allein unangerufen, ungerühmet und ungeehret gelassen hab, sondern auch undankbar für solche Gabe gewest bin, und derselben zu allerlei Schanden und Sünden mißbraucht hab, mit Schwören, Lügen, Trügen ꝛc. das mir leid ist, und bitte um Gnade und Vergebung ꝛc.

Zum vierten bitte ich um Hilfe und Stärke, daß ich hinfort solch Gebot wohl lernen möge; und behüte mich, lieber Herr, vor solch schändlicher Undankbarkeit, Mißbrauch und Sünden wider deinen heiligen Namen, sondern daß ich dankbar erfunden werde und in rechter Furcht und Ehre deines Namens, Amen.

Und wie ich droben gesagt habe im Vaterunser, also vermahne ich abermal, ob der heilige Geist unter solchen Gedanken käme und anfinge, in dein Herz zu predigen mit reichen erleuchteten Gedanken, so thue ihm die Ehre, laß diese gefassete Gedanken fahren, sei stille, und höre dem zu, ders besser kann denn du. Und was er predigt, das merke und schreib es an, so wirst du Wunder erfahren, wie David sagt, im Gesetz Gottes.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Hierin lehrest du mich, lieber Gott, daß der Feiertag eingesetzt ist nicht zu Müssiggang noch zu fleischlicher Wollust, sondern daß er von uns soll geheiliget werden. Durch unser Werk aber und Thun wird er nicht geheiliget, denn unsere Werke sind nicht heilig, sondern durchs Wort Gottes, welches allein ganz rein und heilig ist und alles heiliget, was damit umgehet, es sei Zeit, Stätt, Person, Werk, Ruhe 2c. Denn durchs Wort werden unsere Werke auch heilig, wie Paulus 1 Tim. 4, 5 sagt: Daß auch alle Kreatur geheiliget wird durchs Wort und Gebet.

Darum erkenne ich hierin, daß ich am Feiertage solle zuvörderst Gottes Wort hören und bedenken, darnach im selben Wort danken, Gott loben für alle seine Wohlthat, und beten für mich und alle Welt. Wer sich also hält am Feiertage, der heiliget den Feiertag. Wers nicht thut, der thut ärger, denn die darin arbeiten.

Zum andern danke ich dir, lieber Herr Gott, für deine große schöne Wohlthat und Gnade Gottes, daß du uns dein Wort und Predigt gegeben hast, und auf den Feiertag sonderlich zu üben befohlen, welchen Schatz kein menschlich Herz genugsam bedenken kann. Denn dein Wort ist das einige Licht

in der Finsternis dieses Lebens, und ein Wort des Lebens, Trostes und aller Seligkeit; und wo das liebe heilsame Wort nicht ist, da ist eitel schreckliche, greuliche Finsternis, Irrtum, Rotten, Tod, alles Unglück und des Teufels eigen Tyrannei, wie wir täglich vor Augen sehen.

Zum dritten beichte und bekenne ich meine große Sünde und schändliche Undankbarkeit. Daß ich die Feiertage so lästerlich habe mein Lebtag zugebracht, und dein teuer wertes Wort so jämmerlich verachtet, so faul, unlustig und überdrüssig dasselbe zu hören gewesen, schweige, daß ichs herzlich begehrt oder jemals dafür gedankt hätte. Habe also dich, meinen lieben Gott, umsonst mir predigen und den edlen Schatz fahren lassen, und mit Füßen darüber gangen, welches du mit eitel göttlicher Güte von mir geduldet, und darum nicht abgelassen, immer fort mir zu predigen und zu rufen zu meiner Seelen Seligkeit, mit aller väterlicher göttlicher Liebe und Treue. Das ist mir leid, und bitte um Gnade und Vergebung.

Zum vierten bitte ich für mich und alle Welt, daß du lieber Vater uns wollest bei deinem heiligen Wort erhalten, und dasselbe nicht von uns nehmen, um unserer Sünde und Undankbarkeit und Faulheit willen. Wollest uns behüten vor Rottengeistern und falschen Lehrern, sende uns treue, rechte Arbeiter in deine Ernte, das ist, treue und fromme Pfarrherrn

und Prediger; gib uns allen auch Gnade, daß wir derselben Worte, als dein selbst Wort, demütiglich hören, annehmen und ehren. Dazu auch von Herzen dafür danken und loben 2c.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Erstlich lerne ich hie, dich Gott meinen Schöpfer erkennen, wie wunderbarlich du mich mit Leib und Seel geschaffen, aus meinen Eltern das Leben gegeben, und hast ihnen das Herz gegeben, daß sie mir, als ihres Leibes Frucht mit allen Kräften gedienet, zur Welt bracht, mich ernähret, mein gewartet, gepfleget und erzogen, mit großem Fleiß, Sorge, Fahr, Mühe und Arbeit. Und bis auf diese Stunde mich dein Geschöpf an Leib und Seel vor unzähliger Fahr und Not behütet und auch oft ausgeholfen hast, als schaffest du mich alle Stunden aufs neue; denn der Teufel uns nicht einen Augenblick das Leben gönnet.

Zum andern danke ich dir, meinem reichen, gütigen Schöpfer, für mich und alle Welt, daß du in diesem Gebot gestiftet und bewahret hast Verneuung und Erhaltung des menschlichen Geschlechts, das ist, Haus- und Stadtwesen. Denn ohne diese zwei Wesen oder Regiment könnte die Welt nicht ein Jahr stehen, weil ohne weltlich Regiment kein Friede ist; wo aber kein Friede ist, kann auch kein Hauswesen sein; wo

kein Hauswesen ist, da können weder Kinder gezeuget noch erzogen werden, und müßte Vater- und Mutterstand ganz aufhören. Aber dafür stehest du in diesem Gebot, hältst und bewahrest beide Hauswesen und Stadtwesen, gebeutest den Kindern und Unterthanen Gehorsam. Hältst auch drüber, daß es muß geschehen, oder wo es nicht geschieht, läßt dus nicht ungestraft, sonst hätten die Kinder durch Ungehorsam längst alles Hauswesen und die Unterthanen durch Aufruhr das Stadtwesen zerrissen und wüst gemacht, weil ihr viel mehr ist, denn der Eltern und Regenten. Darum ist solche Wohlthat auch unaussprechlich.

Zum dritten, beichte und bekenne ich dir meinen leidigen Ungehorsam und Sünde. Daß ich wider dies Gebot meines Gottes meine Eltern nicht geehrt, noch gehorsam gewest bin, sie oft erzürnet und beleidiget, ihre väterliche Strafe mit Ungeduld angenommen, wider sie gemurret, ihre treue Vermahnung verachtet, vielmehr loser Gesellschaft und bösen Buben gefolget. So doch du selbst solchen ungehorsamen Kindern fluchst und langes Leben absprichst. Wie denn auch viel darüber schändlich umkommen und untergehen, ehe sie zu Leuten werden. Denn wer Vater und Mutter nicht gehorchet, muß dem Henker gehorchen, oder sonst durch Gottes Zorn böslich um sein Leben kommen 2c. Solches alles ist mir leid und bitte um Gnade und Vergebung.

Zum vierten, bitte ich für mich und alle Welt, daß du uns wollst deine Gnade verleihen, und deinen Segen reichlich ausschütten, beide über Hauswesen und Stadtwesen. Daß wir hinfort fromm werden, die Eltern ehrlich halten, den Herrschaften gehorsam sein, dem Teufel widerstehen und seinem Reizen nicht folgen zum Ungehorsam und Unfriede. Und also mit der That helfen, das Haus und Land bessern, und den Frieden erhalten, dir zu Lob und Ehren, uns selbst zu Nutz und allem Guten, und daß wir solche deine Gaben erkennen und dafür danken.

Verleihe auch den Eltern und Oberherrn Verstand und Weisheit, friedlich und seliglich uns fürzustehen und zu regieren. Behüte sie vor Tyrannei, Toben und Wüten, und wende sie davon. Hilf ihnen, daß sie dein Wort ehren, nicht verfolgen noch Jemand Unrecht thun. Denn wo solches nicht geschieht, ist der Teufel der oberste Abt zu Hofe, und geht übel und wüst zu.

Und wenn du auch Vater und Mutter bist, so ists hie Zeit, daß du dein selbst nicht vergessest, noch deiner Kinder und Gesinde, sondern bittest mit Ernst: lieber Vater, du hast mich in deines Namens und Amts Ehre gesetzt, und willst mich Vater genennet und geehret haben; verleihe mir Gnade und Segen, mein Weib, Kind und Gesind göttlich und christlich zu regieren und zu ernähren. Gib mir Weisheit und

Kraft, sie wohl zu erziehen, gib ihnen ein gut Herz und Willen, deiner Lehre zu folgen und gehorsam zu sein. Denn deine Gaben sind beide, Kinder und ihr Gedeihen, daß sie wohl geraten und gut bleiben. Sonst wird ein Haus nicht anders, denn ein Säustall, ja eine Bubenschule, wie man siehet bei den gottlosen groben Leuten.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Hier lehrest du mich erstlich, daß du lieber Gott von mir willst haben, ich solle meinen Nächsten lieben, also, daß ich ihm kein Leid soll thun an seinem Leibe, weder mit Worten, noch mit Werken. Nicht durch Zorn, Ungeduld, Neid, Haß oder einige Bosheit mich an ihm rächen oder Schaden thun. Sondern soll wissen, daß ich schuldig bin, ihm zu helfen und raten in allen seinen Leibesnöten, denn du hast mir mit diesem Gebot, meines Nächsten Leib zu bewahren befohlen. Und wiederum meinem Nächsten befohlen, meinen Leib zu bewahren. Und wie Sirach spricht: Er hat unserem Jeglichen seinen Nächsten befohlen.

Zum andern, danke ich dir solcher unaussprechlichen Liebe, Sorge und Treue gegen mich. Daß du eine solche große starke Hut und Mauer um meinen Leib her gestellet hast, daß alle Menschen sollen schuldig sein, mein zu schonen und mich zu behüten, und

wiederum ich auch gegen alle Menschen. Hältst auch drüber, und wo es nicht geschiehet, hast du das Schwert befohlen zur Strafe denjenigen, die es nicht thun. Sonst wo solch dein Gebot und Stift nicht wäre, sollte der Teufel ein solch Morden unter uns Menschen anrichten, daß keiner nicht eine Stunde sicher leben könnte. Wie es denn geschieht, wenn du erzürnest, und die ungehorsame und undankbare Welt strafest.

Zum dritten, beichte und klage ich dir hier über meine und der Welt Bosheit, daß wir nicht allein so greulich undankbar sind, für solche deine väterliche Liebe und Sorge für uns, sondern das doch ja zumal schändlich ist, daß wir solche Gebot und Lehre nicht kennen, auch nicht lernen wollen, sondern verachten, als gings uns nichts an, oder als hätten wir nichts davon. Gehen dazu sicher dahin, machen uns kein Gewissen, daß wir unsern Nächsten wider dies Gebot verachten, verlassen, ja verfolgen und verletzen, oder auch im Herzen wohl töten. Folgen unserm Zorn, Grimm und aller Bosheit, als thäten wir recht und wohl daran. Fürwahr hier ist klagens und schreiens Zeit, über uns böse Buben und blinde, wilde ungütige Leute, daß wir wie die grimmigen Tiere unter einander uns treten, stoßen, kratzen, reißen, beißen und fressen, und fürchten solch ernst Gebot Gottes nicht.

Zum vierten, bitte ich dich, lieber Vater, du

wollest uns Gnade verleihen, solch dein heilig Gebot zu erkennen, und helfen, daß wir uns auch darnach halten und leben. Behüte uns alle untereinander vor dem Mörder, der alles Mordens und Schadens Meister ist, und gib deine reiche Gnade, daß die Leute (und wir mit ihnen) gegen einander freundlich, sanft, gütig werden, einander herzlich vergeben, und einer des andern Fehl und Gebrechen christlich und brüderlich trage, und also in rechtem Fried und Einigkeit leben, wie das Gebot uns lehret und fordert.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Hie lehrest du mich abermals, lieber Gott, was du gedenkst über mich, und was du von mir haben willst. Nämlich, daß ich soll keusch, züchtig und mäßig leben, beide mit Gedanken, Worten und Werken. Und einem Jeglichen sein Weib, Tochter, Magd ungeschändet soll lassen, sondern helfen, retten, schützen, und alles thun, was zur Erhaltung ihrer Ehren und Zucht dienet. Auch helfen die unnützen Mäuler stopfen, so ihnen ihre Ehre abschneiden oder stehlen. Denn solches alles bin ich schuldig, und du wilts von mir haben, daß ich nicht allein soll meines Nächsten Weib, und die Seinen ungeschändet lassen, sondern auch schuldig sein, daß ich seine Zucht und Ehre helfe erhalten und bewahren. Wie ich wollt, daß mein Nächster gegen

mich solches thun müßte, und dies Gebot an mir und den Meinen üben.

Zum Andern, danke ich dir, treuer lieber Vater, für deine Gnade und Wohlthat, daß du mit diesem Gebot in deinen Schutz und Schirm nimmst meinen Mann, Sohn, Knecht, Weib, Tochter, Magd, und verbietest so ernstlich und hart, daß man sie nicht zu Schanden soll machen. Denn du gibst mir sicher Geleit, hältst auch drüber, und lässests nicht ungestraft, wo jemand solch Gebot und Geleit übertritt und bricht. Es entläuft dir keiner, er muß es entweder hier bezahlen, oder solche Lust zuletzt im höllischen Feuer büßen. Denn du wilt Keuschheit haben und Ehebruch nicht leiden. Wie wirs denn täglich sehen an allen unbußfertigen, ruchlosen Leuten, daß sie endlich dein Zorn ergreift und schändlich hinrichtet. Sonst wäre es nicht möglich, vor dem unsaubern Teufel eine Stund sein Weib, Kind, Gesind bei Zucht und Ehren zu erhalten, es würden eitel Hunde-Hochzeit und viehisch Wesen draus, wie es gehet, wo du im Zorn deine Hand abthust, und lässests über und über gehen.

Zum dritten, beichte und bekenne ich dir meine Sünde (und aller Welt), wie ich wider dies Gebot gesündiget habe, es sei mit Gedanken, Worten und Werken, mein Lebtag. Und nicht allein undankbar gewest für solche schöne Lehre und Gabe, sondern auch wohl wider Gott gemurret habe, daß er solche

Zucht und Keuschheit geboten und nicht allerlei Unzucht und Hurerei frei und ungestraft gelassen hat, den Ehestand veracht, verspottet und verdammt gehalten habe (wie denn dieses Gebots Sünden vor allen andern die gröbsten und allerkenntlichsten sind, keinen Deckel noch Schmücklein haben); das ist mir leid.

Zum vierten, bitte ich dich für mich und alle Welt, du wollest uns geben Gnade, solch dein Gebot mit Lust und Liebe zu halten. Daß wir nicht allein keusch leben, sondern auch andern dazu helfen und raten. —

Also fahre ich fort mit den andern Geboten, so ich Zeit und Weile habe, und mich gelüstet. Denn wie ich gesagt habe, will ich niemand gebunden an diese meine Wort oder Gedanken, sondern mein Exempel dargestellet haben, dem da folgen mag, wer da will, oder bessern wers kann, und auf einmal für sich nehmen alle Gebot, oder so viel ihn gelüstet. — Denn die Seele, wenn sie auf ein Ding gerät, es sei böse oder gut, und ihr Ernst ist, so kann sie in einem Augenblick mehr denken, denn die Zunge in zehn Stunden reden, und die Feder in zehn Tagen schreiben. So ein behend, subtil und mächtig Ding ists um die Seele oder Geist. Darum hat sie die zehn Gebot, durch alle vier Stück, gar bald ausgericht, wenn sie es thun will und es Ernst ist.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Erstlich lehrest du mich hie, ich solle meines Nächsten Güter nicht nehmen, noch haben wider seinen Willen, weder heimlich noch offenbar. Nicht untreu noch falsch sein mit handeln, dienen, arbeiten, damit ich das Meine nicht diebisch gewinne. Sondern solle mich im Schweiß meiner Nasen nähren, und mein eigen Brot essen mit allen Treuen. Ich soll auch helfen, daß meinem Nächsten (gleich wie mir selbst) das Seine durch obgenannte Stück nicht genommen werde. Ich lerne auch, daß du durch solch Gebot mir mein Gut befriedest und verhegest aus väterlicher Sorge und großem Ernst, weil du verbeutst, man solle mir nichts stehlen. Und wo mans nicht thut, so hast du die Strafe darauf gelegt, den Galgen und Strick Meister Hansen befohlen. Oder, wo der nicht kann, so strafest dus doch selbst, daß sie müssen zuletzt Bettler werden. Wie man spricht: wer jung gern stiehlt, der geht im Alter betteln. Item, unrecht Gut drühet (gedeiht) nicht. Und übel gewonnen, böslich zerronnen.

Zum andern danke ich deiner Treue und Güte, daß du mir und aller Welt so gute Lehre, und damit auch Schutz und Schirm gegeben hast; denn wo du nicht schützest, bliebe keinem kein Heller noch Bissen Brots im Hause.

Zum dritten, beichte ich alle meine Sünden und Undankbarkeit, wo ich jemand Unrecht und zu kurz oder untreu gethan habe mein Lebenlang 2c.

Zum vierten, bitte ich dich, lieber Vater, du wollest Gnade verleihen, daß ich und alle Welt solch dein Gebot doch lernen und bedenken mögen, uns auch davon bessern, daß doch des Stehlens, Raubens, Schindens, Untreuens, Unrechts weniger werde, und in Kürze durch den jüngsten Tag (da alle aller Heiligen und Kreaturen Gebet hindringet, Röm. 8, 19) gar ein Ende werde. Amen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Hie lehrest du uns, lieber Vater, wahrhaftig unter einander sein und allerlei Lügen und Verleumden meiden, gerne das Beste von andern reden und hören. Und hast damit unserem Gerücht und Unschuld eine Mauer und Schutz gestiftet wider böse Mäuler und falsche Zungen, welche du auch nicht ungestraft lässest. Des danke ich dir, beide für die Lehre und Schutz, die du uns so gnädig hiemit gibst.

Zum dritten beichte und begehre ich Gnade, daß ich mein Lebtag so undankbar und sündlich zubracht habe, mit Lügen, falschen bösen Mäulern wider unsern Nächsten, dem wir doch schuldig sind Rettung

aller seiner Ehren und Unschuld, wie wirs selbst gerne hätten.

Zum vierten, bitten wir dich um Hilfe, solch Gebot hinfort zu halten, und um eine heilsame Zunge ꝛc.

Das neunte und zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, noch seines Weibs noch seines Knechts noch seiner Magd noch seines Ochsen noch seines Esels noch alles, was dein Nächster hat.

Hie lehrest du uns, lieber Vater, wie wir mit keinem Schein des Rechten unsers Nächsten Güter und was sein ist, ihm abspannen, abwenden, abdringen sollen, sondern helfen, daß ers behalten möge, wie wirs selbst gern wollten uns geschehen. Und bist auch ein Schutz wider die spitzigen Fündlein und Ränke der Weltweisen, die doch auch ihre Strafe zuletzt kriegen.

Zum andern danke ich dir auch und beichte meine Sünde mit Reu und Leid. Und bitte um Hilfe und Stärke fromm zu werden, und solch dein Gebot zu halten. —

Das sind die zehn Gebot, vierfältig gehandelt, als ein Lehrbüchlein, ein Sangbüchlein, ein Beichtbüchlein, ein Betbüchlein. Hieraus sollt ja ein Herz zu sich selbst kommen, und warm werden zum Gebet. Aber siehe zu, daß du es nicht alles oder zu viel für dich nehmest, damit der Geist nicht müde werde.

Item ein gut Gebet soll nicht lange sein, auch nicht lange aufgezogen werden, sondern oft und hitzig sein. Ist genug, wenn du ein Stück oder ein halbes kannst kriegen, daran du in deinem Herzen ein Feuerlein kannst aufschlagen. Nun das wird und muß der Geist geben und weiter lehren im Herzen, wenn es also mit Gottes Wort geräumet und geledigt ist von fremden Geschäften und Gedanken.

Eine einfältige Weise den Glauben zu betrachten.

Wer nun übrige Zeit hat oder sonst lustig ist, der mag mit dem Glauben auch also thun, und ein viergedrehtes Kränzlein daraus machen. Der Glaube aber hat drei große Hauptstücke oder Artikel, nach den drei Personen göttlicher Majestät, wie sie im Katechismo geteilet sind.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Ewiger Gott, du zeigst mir, was ich bin, wo ich herkomme, wo Himmel und Erde herkommen. Daß ich bin dein Geschäft, Gemächte, Kreatur und Werk; denn von mir selbst und in mir selbst bin ich nichts, kann nichts, weiß nichts, vermag nichts. Denn was

bin ich vor tausend Jahren gewest? Was ist Himmel und Erde vor sechstausend Jahren gewest? Ebenso gar nichts, als das Nichts ist, so nimmer nicht geschaffen soll werden. Was ich aber bin, weiß, kann, vermag, das ist dein Geschöpf, ich habe mich vor dir gar nichts zu rühmen, denn daß ich gar nichts bin, und du mein Schöpfer seist, und mich alle Augenblick zu nichte machen kannst.

Zum andern danke ich dir dessen von Herzen, daß wir durch deine Güte aus nichts geschaffen sind, und aus nichts täglich erhalten werden, ein solch fein Geschöpf, das Leib und Seele, Vernunft, fünf Sinne 2c. hat, und daß du uns zu Herren über die Erde, Fisch, Vögel, Tier gesetzt 2c.

Zum dritten beichte und klage ich über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich solches nicht zu Herzen genommen, geglaubt, bedacht, noch erkennet habe, ärger denn die unvernünftigen Tiere 2c.

Zum vierten bitte ich dich um rechten gewissen Glauben, daß ich dich, meinen lieben Gott, für meinen Schöpfer hinfort ernstlich glauben und halten möge.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, der gelitten hat

unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, da sitzet er zur Rechten Gottes, seines allmächtigen Vaters, von dannen er wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Hie leuchtet abermal dein so großes Licht, und lehrest uns, wie wir durch Christum deinen Sohn erlöset sind von dem Tod, darein wir nach der Schöpfung durch Adams Sünde gefallen sind, und ewiglich verderben müßten. Wie ich nun im ersten Artikel mich selbst auch für eine unter den Kreaturen Gottes rechnen mußt', und nicht dran zweifeln, also muß ich mich auch für einen unter den Erlöseten rechnen, und nicht zweifeln. Und bei allen Worten setzen das erste Wort (Unser); als Jesum Christum unsern Herrn, also auch Unsern gelittenen, Unsern gestorbenen, Unsern auferstandenen u. s. w. Daß es alles unser sei, und uns gelte, und ich unter denselben Unsern mitbegriffen sei, wie es das Wort selbst gibet.

Zum andern danke ich dir herzlich für solche große Gnade und bin fröhlich über solcher Erlösung.

Zum dritten klage ich bitterlich und beichte den schändlichen Unglauben oder Zweifel an solcher Gnade. Ach, was krieg ich hier zu denken, wie viel Abgötterei ich hiewider geübet mit so viel Heiligendienst und

unzähligen eignen Werken, die solcher Erlösung widerstrebt haben.

Zum vierten bitte ich dich, lieber Vater, du wollest mich bei rechtem reinem Glauben an Christum meinen Herrn hinfort erhalten bis ans Ende.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Leibes, und ein ewiges Leben.

Das ist das dritte große Licht, das uns lehret, wo solcher Schöpfer und Erlöser auf Erden äußerlich zu finden und anzutreffen sei, und wo es alles zuletzt bleiben werde, davon viel zu reden wäre. Nämlich wo die heilige christliche Kirche ist, da findet man Gott Schöpfer, Gott Erlöser und Gott heiligen Geist, der da täglich heiliget durch Vergebung der Sünden. Da ist aber die Kirche, wo Gottes Wort von solchem Glauben recht gepredigt und bekannt wird. Hie hast du abermal viel zu denken von allem, das der heilige Geist täglich in der Kirche übet. —

Darum danke ich dir, lieber Gott und Vater, daß du mich auch in solche Kirche hast kommen lassen und berufen hast. Beichte und klage dir über meinen Unglauben und Undankbarkeit, daß ich solches alles nicht geachtet habe; und bitte dich um rechten festen

Glauben, der da harre und bleibe, bis ich komme dahin, da es alles bleiben wird ewiglich, das ist, nach der Auferstehung von den Toten im ewigen Leben. Amen.

Ach Gott Vater, gib uns gnädiglich, was zu Leib und Leben gehöret. Ach du Sohn Gottes, hilf uns von Sünden, sei uns gnädig und gib uns deinen Geist. Ach Gott, heiliger Geist, heile, tröste und stärke uns wider den Teufel, und gib uns endlich den Sieg und die Auferweckung vom Tode. Amen.

IV. Gebet um Erleuchtung aus Gottes Wort.

Wir rufen Gott um Gnade an, 1) sein heiliges Wort wohl zu lernen, 2) christlich darnach zu leben, 3) seliglich darauf zu sterben.

1. Gebet um Erkenntnis aus Gottes Wort.

Lieber Gott, du sprichst durch deinen lieben Sohn: selig sind die, so dein Wort hören. Wie viel billiger wäre es, daß wir dich, o ewiger barmherziger Vater, ohn Unterlaß mit fröhlichem Herzen selig preiseten, dir dankten und lobten, daß du dich so freundlich, ja väterlich gegen uns arme Würmlein erzeigest, und mit uns von der größten und höchsten Sache, nämlich vom ewigen Leben und Seligkeit redest. Gleich=

wohl unterlässest du es nicht, uns freundlich zu locken durch deinen Sohn, dein Wort zu hören, da er spricht: Selig sind, die Gottes Wort hören und behalten. Als könntest du unsers Gehörs nicht entbehren, da doch wir, die Erd und Asche sind, viel tausendmal mehr deines seligen Worts bedürfen. O wie unaussprechlich groß und wundersam ist deine Güte und Geduld! Wiederum ach und wehe über die Undankbarkeit und Starrblindheit deren, die dein Wort nicht allein nicht hören wollen, sondern es auch mutwillig verachten, verfolgen und lästern. O Gott, Vater aller armen elenden Seelen, gib uns allen deine Gnade und erleuchte uns mit deiner Wahrheit. Dir sei Lob, Ehr und Dank in Ewigkeit. Amen.

O Gott, Vater aller Barmherzigkeit, wir danken dir höchlich und alle Zeit, daß du uns nach dem überschwenglichen Reichtum deiner Gnaden hast gebracht zu dem Schatz deines Worts, darin wir haben Erkenntnis deines lieben Sohnes. Das ist ein sicher Pfand unsers Lebens und der Seligkeit, die im Himmel zukünftig ist und bereitet allen, die in reinem Glauben und brünstiger Liebe beständiglich ans Ende beharren. Wie wir denn hoffen und bitten, du werdest uns, barmherziger Vater, erhalten und vollkommen machen mit allen Auserwählten, in einem Sinne, zu gleichem Bilde deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

O lieber Gott, gib Gnade, daß wir auch wie David, Paulus und andere Heiligen, unsern Schatz, der eben derselbe ist, den sie gehabt haben, so groß achten und über alle Güter auf Erden haben, und dir von Herzen danken, daß du uns vor viel tausend andern damit beehret hast. Denn du hättest uns eben sowohl mögen in der Irre laufen lassen, als Türken, Tartaren, Juden und andere Abgöttische, die von dem Schatz nichts wissen; oder verstockt lassen bleiben, wie die, welche diesen unsern Schatz lästern und verdammen. Daß du uns aber in deine grüne Aue gesetzt und so reichlich mit guter Weide und frischem Wasser versorgt hast, ist eitel Gnade, darum wir dir desto mehr zu danken haben. Lieber Herr Jesu Christe, bereite, stärke und befestige uns vollends zu deinem ewigen Reich, mit aller Fülle deiner Weisheit und Erkenntnis. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

2. Gebet um die Gnade des h. Geistes.

Herr Gott, lieber Vater, der du deiner Gläubigen Herzen durch deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast, gib uns, daß wir auch durch denselben Geist rechten Verstand haben und zu aller Zeit seines Trosts und Kraft uns freuen, durch deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu

Christi, gib uns deinen h. Geist, der das gehörte Wort in unsre Herzen schreibe, also daß wirs annehmen, glauben und uns des in Ewigkeit freuen und trösten mögen. Verkläre dein Wort in unsern Herzen und mache es so licht und heiß, daß wir Freude davon empfinden, durch dein heiliges Eingeben denken was recht ist, und durch deine Wirkung auch dasselbe vollbringen, um Jesu Christi deines Sohnes unseres Herrn willen. Amen.

Lieber Herr Christe, der du mein Herz mit deiner Wahrheit erleuchtet hast, wollest mir auch deinen h. Geist und Kraft geben, zu thun und zu lassen, was deinem gnädigen Willen wohlgefällt. Amen.

3. Um Erhaltung bei dem Wort Gottes.

O Vater aller Barmherzigkeit, der du dein Werk bei uns angefangen hast, wollest uns weiter begaben mit allerlei Fülle der Weisheit und Erkenntnis, daß wir gewiß werden in unsern Herzen und völlig erkennen, wie der Geist, der unsern Herrn auferwecket hat, auch mit gleicher Macht und Kraft in uns wirke an unserm Glauben. Dadurch auch wir von den Toten auferstanden sind nach seiner allmächtigen Stärke, die in uns wirket durch dein heiliges Wort. Laß uns zunehmen in der Erkenntnis deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi, und beständig bleiben im Bekenntnis seines seligen Worts. Gib uns die Liebe,

einander zu dienen und eines Sinnes zu sein in Christo, daß wir uns nicht fürchten vor dem Widerwärtigen, vor dem Grimm des Brandschwanzes, der noch ein wenig raucht. Dem wollest du, lieber Vater, wehren, daß seine List nicht Statt finde an unserm reinen Glauben, sondern stärke uns, daß unser Kreuz und Leiden gerate zur seligen und festen Hoffnung der Zukunft unsers Heilands Jesu Christi, des wir täglich warten. Amen.

Siehe, Herr, hie ist ein leeres Faß; das bedarf wohl, daß man es fülle. Mein Herr, fülle es; ich bin schwach im Glauben, stärke mich; ich bin kalt in der Liebe, wärme mich und mach mich hitzig, daß meine Liebe herausfließe auf meinen Nächsten. Ich hab nicht einen festen, starken Glauben, ich zweifle zu Zeiten und kann dir nicht gänzlich vertrauen. Ach Herr, hilf mir und mehre meinen Glauben und Vertrauen. In dich hab ich den Schatz aller meiner Güter verschlossen; ich bin arm, du bist reich und bist kommen, dich der Armen zu erbarmen; ich bin ein Sünder, du bist gerecht; hie bei mir ist der Fluß der Sünde, in dir aber ist die Fülle der Gerechtigkeit. Darum bleibe ich bei dir, von welchem ich nehmen kann, nicht dem ich geben darf.

O Herre Gott, was sind wir, wann du fallen läßt? Was machen wir, wann du die Hand abthust; was können wir, wann du nimmer leuchtest?

Wie bald wird aus dem Gelehrten ein Kind, aus dem Klugen ein Narr, aus dem Weisen ein Wahnsinniger. Wie schrecklich bist du in allen deinen Werken und Gerichten! Laß uns wandeln im Licht, weil wirs haben, daß uns die Finsternisse nicht ergreifen. Viele fallen ab, werden deiner Gnaden überdrüssig und kalt, daß sie vom Satan betrogen sich dünken lassen, sie seien satt, können nun alles und hab keine Not; werden also faul und undankbar, und bald hernach ärger denn vorhin. Darum laß du uns bleiben in der Brunst des Glaubens, daß wir darin täglich zunehmen in Christo Jesu, unserm rechten und einigen Helfer. Amen.

Um Bewahrung vor Verstockung und Abfall.

O schrecklicher und ernster Richter, wie heimlich oder gar greulich sind deine Gerichte! Wie gewiß und sicher ist Pharao allezeit, ehe er im roten Meer ersäuft, und siehet nicht, daß eben seine Sicherheit der rechte ernste Zorn Gottes über ihn ist. O wie unleidlich bist du, Gott, des Schimpfs an deinem teuren Wort, daß du dich auch deines liebsten Kindes Blut hast lassen kosten; und die Menschen sitzen und schmunzeln und lächeln, wenn sie es verdammen und verfolgen. Recht ist dein Gericht, himmlischer Vater, du bist mein Zeuge, daß ich in meinem Herzen Angst und Sorg hab, wo der jüngste Tag nicht das Spiel

unternimmt, werdest du dein Wort aufheben und deutscher Nation solche Blindheit senden und sie also verstocken, daß mirs graut, daran zu denken. Herr, himmlischer Vater, laß uns in alle Sünde fallen, so wir je sündigen müssen, behüte uns aber vor Verstockung. Und behalte uns an dem und in dem, den du einen Herrn über Sünde und Unschuld gesetzt hast, daß wir denselben auch nicht verleugnen noch aus den Augen lassen; so wird uns freilich alle Sünde, aller Tod, alle Hölle nichts thun.

4. Um rechte Sündenerkenntnis.

Lieber Herr und Gott, ich kann meine Sünden nicht zählen, die ich gethan habe oder noch thue, sondern hab sie des mehreren Teils vergessen, sehe sie auch nicht gegenwärtig. Denn was an mir und allen Kräften ist, außerhalb der Gnade, ist alles Sünde und verdammt. So muß ich an mir, meinen Werken und Kräften gänzlich verzweifeln, weiß nichts anders vorzunehmen, denn daß ich bitte und seufze nach deiner Barmherzigkeit. Soweit nun Gnad und Glaube regieret, so bin ich fromm durch Christum; wo aber solches wendet, so weiß und bekenn ich, daß nichts gutes bei und in mir ist. Da hast du es gar auf einem Knäuel: wenn ich gleich lang aufwickle, so find ich doch nichts anders. Da ist nichts guts, was ich red, denke, thue und lebe, ohne deine Gnade

und göttliche Kraft, wenn ich gleich aller Mönche Heiligkeit hätte. Sondern das ist mein Trost und Trotz vor dir, daß du einem armen Sünder gerne gibst und alle Sünde verzeihest aus lauter bloßer Gnade.

Siehe, Herr, so wahr ists, daß ich vor dir ein Sünder bin, daß auch Sünde meine Natur, mein anhebendes Wesen, meine Empfängnis ist, geschweige denn die Worte, Werk und Gedanken und nachfolgend Leben. Ein böser Baum bin ich, und von Natur ein Kind des Zorns und der Sünde; und solang dieselbe Natur in und an uns bleibt, also lang sind wir Sünder und müssen sagen: Erlaß uns unsere Schuld. So bekenn ich, was du sagst, auf daß du Recht behaltest. Herr Gott, ich bin ein Übelthäter, ein Sünder wider deine göttlichen Gebote; hilf du, mit mir ists verloren.

Ach Herr, ich bin dein Thon, du bist mein Töpfer und Werkmeister. Weil denn du selbst mich für einen Sünder erklärst, will ich mich deinem Wort ergeben, gern erkennen und bekennen das gottlos Wesen, welches in meinem Fleisch, ja in der ganzen Natur sich merken läßt; auf daß du gepreiset werdest, ich aber zu Schanden werde; auf daß du seiest gerecht und das Leben, ich aber mit allen andern Menschen lauter Sünde und Tod; daß du seiest und bleibest das höchste Gut, ich aber samt allen Menschen das allerärgste Übel. Dies alles erkenne und bekenne ich, und dahin werd ich gewiesen durch deine Verheißung

und deine Gesetze, nicht durch meine Vernunft, welche dies gottlose Wesen gern decken und schmücken wollte. Aber es ist mir mehr gelegen an dem, daß deine Ehre bestehe und vermehret werde. Herr, ich bin deine Sünde, du meine Gerechtigkeit; darum bin ich fröhlich und triumphiere unerschrocken. Denn meine Sünde überwägt und überwältigt nicht deine Gerechtigkeit. Auch wird deine Gerechtigkeit mich nicht einen Sünder lassen sein noch bleiben. Dein Geist, o Herr, muß mich lebendig machen und erhalten. Gelobet seist du, o Herr, treuer Gott, mein Erbarmer und Erlöser; auf dich alleine vertraue ich, darum werd ich nimmermehr zu Schanden werden.

Luthers tägliche Beicht vor Schlafengehen.

Mein lieber Vater, ich bekenne allewege, du siehest es, daß ich je meinethalben, wie ich gehe oder stehe, inwendig und auswendig, mit Haut und mit Haar, mit Leib und mit Seele in das ewige höllische Feuer hinein gehöre. Daß doch in Summa, weißst du mein Vater, meinethalben nichts Gutes in mir ist, nicht ein Haar auf dem Haupt droben. Es gehöret doch alles mit einander hinein in Abgrund der Höllen, zu dem leidigen Teufel; was soll ich viel Worte davon machen? Aber mein lieber Vater, ich bitte wiederum hergegen allewege, ich sei meinethalben, was ich wolle, so bitte ich dennoch, und will es von

dir auch haben allewege, daß du dein Aufsehen und dein Aufmerken auf mich nicht wollest haben, und wollest deine Augen auf mich nicht kehren und wenden. O, es ist sonst mit mir verloren und verdorben, und wenn hunderttausend Welten auf mir wären. Sondern da bitte ich dich, daß du wollest dein Aufsehen und dein Aufmerken haben, und wollest deine Augen kehren, wenden und richten in das Angesicht deines lieben Sohns Jesu Christi, deines Gesalbten, meines Mittlers, Hohenpriesters und Fürsprechers, meines Heilandes, Erlösers und Seligmachers, und wollest mir um seinetwillen, und nicht um meinetwillen (bitte ich dich, mein Vater), gnädig und barmherzig sein, und wollest mir um deines lieben Sohns Jesu Christi willen verleihen ein seliges Ende und eine fröhliche Auferstehung; hie helfen mit Leib und dort in jener Welt mit der armen Seelen. Und um seines rosenfarben Bluts wegen, das er denn mildiglich an dem Galgen des Kreuzes zur Verzeihung und Vergebung meiner Sünden vergossen hat, dein Sohn Jesus Christus, bitte ich dich jetzund, mein Vater, daß du dasselbige Blut Jesu Christi deines lieben Sohns an mir armen Kreatur, meiner manchfaltigen Sünden halben, die denn nicht auszureden und auszusprechen sind, nach deiner Gerechtigkeit, nicht wollest anders machen und umkehren, sondern wollest es nach deiner grundlosen Barmherzigkeit den Nutz und die

Frucht lassen an mir schaffen und ausrichten, dazu es denn von dir in Ewigkeit verordnet und von deinem lieben Sohn Jesu Christo an dem Galgen des Kreuzes auch vergossen ist; als nämlich, daß du mir es ja wollest gereichen und kommen lassen zur Verzeihung und Vergebung meiner Sünden. Auf daß, welche Stunde, welches Augenblicks, bei Nacht oder bei Tag, du kommest und klopfest an, und willst wiederum meinen Geist, welchen du mir erstlich hast eingeblasen, hinweg fordern, so bitte ich dich allewege, mein Vater, daß du dir denselben meinen Geist, (das ist) meine Seele, wollest je lassen in deine Hände befohlen sein, um deines lieben Sohns Jesu Christi Bluts, Leiden und Sterbens willen.

Darnach hat der Doktor gemeiniglich diese kurzen Worte gesprochen:

O Jesu Christe, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich, tot oder lebendig. (Röm. 14, 7.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten (das ist festiglich in seinem Herzen glauben, daß ich mit meinem Leiden und Sterben, und mit meinem rosenfarben Blut seine Sünde an dem Galgen des Kreuzes ersäufet, ertränkt, erwürgt und ausgelöschet habe), der wird den Tod nicht sehen ewiglich. (Joh. 8, 51.)

Ich gehe oder stehe, ich esse oder trinke, ich schlafe oder wache, so klinget mir allezeit vor meinen Ohren

die letzte Posaune des lebendigen Gottes-Sohns, da die Toten, so in Christo entschlafen sind, wiederum aus den Gräbern werden hervor gehen, und wird allda vor diesem Richter, welchen niemand betrügen wird, ein jeglicher seinen Lohn empfahen, nachdem er verdienet hat.

5. Um Vergebung der Sünden.

Lieber Gott, ich bekenne mich vor dir einen großen Sünder, und die zehen Gebote treiben und stoßen mich stracks zur Hölle. Aber das lehret mich das liebe Evangelium, daß dies die höchste Weisheit sei, zu wissen und glauben, daß du also gestimmet seist und ein solch Reich durch Christum gestiftet habest, daß du wollest gnädig sein und helfen den armen verdammten Sündern. So knüpfe ich nun an einander in Ein Wort meine Beichte und Bekenntnis: Ich bin ja ein Sünder, aber doch ist mir Gott gnädig; ich bin dein Feind, aber du bist mein Freund. Billig würde ich verdammt, aber doch weiß ich, daß du mich nicht wilt verdammen, sondern selig und zu einem Erben im Himmel haben. Ja das wilt du; das hast du mir lassen predigen und befohlen zu glauben, um deines lieben Sohnes willen, den du für mich gegeben hast. Amen.

Lieber Herr Jesu Christe, ich fühle meine Sünden; sie beißen, nagen und schrecken mich. Wo soll ich

hin? Ich sehe dich, Herr Jesu Christe, an und glaube, wiewohl schwächlich, an dich; doch halte ich mich (dran) und bin gewiß, du hast gesprochen: wer an mich glaubt, soll haben das ewige Leben. Ob nun gleich mein Gewissen beschweret ist und die Sünde mich erschrecken und zittern macht, so hast du doch gesagt: Mein Sohn, sei getrost, dir sind deine Sünden vergeben und du sollt das ewige Leben haben, und ich will dich auferwecken am jüngsten Tage. Ich kann mir mit meinem Vermögen nicht helfen, darum komme ich, daß du mir helfest.

Ach Gott, da sind deine Worte, daß über einen Sünder, der sich bekehret, eine größere Freude ist im Himmel, und daß alle Gerechten und Engel sollen die Sünde zertreten und zudecken. Nun, ach Gott, ich bin da, der meine Sünde fühle, bin schon gerichtet; mir ist nur allein eines Hirten von nöten, der mich suche, darum will ich mich frei auf das Evangelium wagen. Ach Gott, ich weiß, daß du gesagt hast (ich will mich an die Worte halten): ich sei das Schaf und der Groschen, du seist der Hirt und das Weib. Durch den Spiegel deines Gesetzes erkenne ich, daß ich ein verdorben und verloren Mensch bin; nun hilf mir, Gott, um deines eingebornen Sohnes willen. Amen.

O gütiger Heiland, wie weislich hast du es angegriffen! Du bist mein Bruder, das weiß ich, wie im Psalm steht: ich will deinen Namen erzählen

meinen Brüdern. Ob du nun gleich Gott bist, mein Herr Christe, und ein König Himmels und der Erden, so kann ich mich nicht vor dir fürchten. Denn du bist mein Gesell, mein Bruder, mein Fleisch und Blut. Ich laß mich das nicht irren, daß ich ein Sünder bin und du heilig; denn wär ich nicht ein Sünder gewesen, so hättest du nicht für mich dürfen leiden, darum bin ich getrost. Ich stehe auch da, wie in deinem Stammregister gute und böse beschrieben werden, davon du hast wollen geboren werden, auf daß du ja trösten möchtest die furchtsamen und blöden Gewissen, daß sie frisch auf dich vertraueten, als hättest du unsere Sünd hinweg genommen. Wie du sie denn hinweg genommen hast; und daß wir des gewiß würden, hast du uns dein Wort hie gelassen, welches uns dasselbige gewiß zusaget. Dir sei Lob in Ewigkeit. Amen.

6. Um den rechten Glauben und seine Stärkung.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zu nicht gemacht, und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset in deinem Reiche leben; verleih uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und in solchem Glauben beständiglich dich allezeit loben und dir danken durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr, mehre uns den Glauben. Ich wollt wohl von Herzen gern dich für meinen herzlieben Vater, und Christum für meinen Bruder halten; aber mein Fleisch will leider nicht folgen. Darum hilf meinem Unglauben, daß ich deinem Namen möge die Ehre geben und dein Wort für wahr halten. Wende, o Herr, unser Gefängnis, das ist erlöse uns, die wir sind Erstlinge deiner neuen Kreatur, auf daß, gleichwie die Erlösung durch Christum vollkömmlich und zu guter Genüge geschehen ist, wirs auch also rechtschaffen und zu guter Genüge ergreifen und empfinden mögen. Und wie durch deine mächtige Hand das Meer vom dürren Wind vertrocknet, also laß ausdörren alles, was von unserm Gefängnis übrig ist, daß es alles vergehe und verzehret werde, wie die Bäche, die im Winter fließen und im Sommer versiegen müssen. Amen.

Ich danke dir, mein lieber Gott, daß ich gelernt habe, daß ich meine Sünde nicht soll angreifen mit meiner eigenen Buße, oder den Glauben anfahen mit meinen Werken, um meine Sünde zu tilgen. Vor den Menschen dürfte ich es wohl thun, vor der Welt und dem Richter gilt es; aber vor dir, Gott, ist ein ewiger Zorn, dafür kann ich nicht genug thun, ich müßte verzagen. Darum danke ich dir, daß ein Anderer für mich meine Sünde angegriffen, sie getragen, und dafür bezahlet und gebüßet hat. Das wollte ich

gerne glauben; es dünket mich auch fein recht und tröstlich zu sein. Aber ich kann mich nicht drein ergeben, ich finde in meiner Kraft nichts, das ich thun könnte; ich kanns nicht begreifen, wie ich wohl sollte. Herr, zeuch du mich, hilf mir und schenke mir die Kraft und Gabe, daß ichs glauben möge, wie David der Prophet seufzet (Ps. 51): Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist. Ein neues reines Herz vermag ich nicht zu machen, es ist dein Geschöpf und Werk. Gleichwie ich die Sonn und Mond nicht machen kann, daß sie aufgehen und hell scheinen am Himmel, so wenig kann ich auch verschaffen, daß das Herze rein sei und ich einen gewissen Geist, einen starken festen Mut habe, der steif sei und nicht zapple, zweifle oder wackle an deinem Wort. — Hilf, daß ich von Tag zu Tag zunehme im Glauben; wenn gleich die ganze Welt sollt fallen und sich jedermann rotten würde und der Teufel alle Töpfe zerbrechen sollte, so gib, daß ich mich nicht dran kehre, sondern mit deiner göttlichen Hilfe beim Evangelium bleibe. Amen.

Mein Herr Jesu Christe, du bist ja der einige Hirt und ich leider das verlorene Schaf, das in der Irre gelaufen ist. Mir ist angst und bang, und wollte gern fromm sein, einen gnädigen Gott und Friede im Gewissen haben. So höre ich ja, daß dir so bang ist nach mir, als mir nach dir. Mir ist angst und wehe,

wie ich zu dir komme und mir geholfen werde; so bist du in Ängsten und Sorgen und begehrest anders nichts, denn daß du mich wieder zu dir bringest. So komme nun zu mir, suche und finde mich, daß ich also auch komme zu dir, und lobe und ehre dich ewiglich. Amen.

Ach du barmherziger Gott, welch ein freundlicher holdseliger Vater bist du doch, der du so väterlich und herzlich mit uns armen verdammten Sündern handelst. Wirfst deinen einigen Sohn Jesum Christum, dein höchstes und bestes Gut, dem Tod und Teufel in den Rachen, und verhängest, daß er in die Tiefe herunter fähret, auf daß er wieder in die Höhe fahre und das Gefängnis, so uns alle gefangen hielt, gefangen nehme. Dadurch sind wir deine lieben Kinder und seine Brüder und Miterben aller seiner ewigen himmlischen Güter. Gib deinen h. Geist, daß er uns erhalte in diesem Glauben bis an unser Ende. Und verleihe deine Gnade, daß die Jugend und die noch geboren sollen werden, und die schwachgläubig und noch nicht wohl unterrichtet sind, mögen einen rechten Verstand in der Lehre haben und behalten, daß sie auch Mitbürger der Engel werden, wie wir sind, die an Christum glauben. Amen.

7. Um Trost aus den h. Sakramenten.

Ich danke dir mein Herr Christe; mit Herz und Mund preise und lobe ich dich vor der Welt, daß du

der bist, der mir gnädig ist, und hilfst. Denn also hab ichs angenommen in der Tauf, daß du mein Herr und Gott sollst sein und kein andrer.

Lieber Gott, du wollest diesem Kind nit allein von des Teufels Gewalt helfen, sondern es auch stärken, daß es möge wider ihn ritterlich bestehn im Leben und im Sterben.

Mein Herr Christe, ich bin gefallen. Wollt wohl gerne, daß ich stark wäre. So hast du nun uns das Sakrament darum eingesetzt, daß wir unsern Glauben dadurch entzünden und stärken, und uns also geholfen werde. Darum bin ich da und wills empfahen. Herr, siehe, da ist das Wort; hie ist mein Gebrechen und Krankheit; so hast du selbst gesagt: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Darum gehe ich herzu und laß mir helfen.

Herr, wahr ists, daß ich nit würdig bin, daß du gehest unter mein Dach. So bin ich doch notdürftig und begierig deiner Hilf und Gnade. So komme ich auf kein anders Verlassen, denn daß ich jetzt süße Worte gehört habe, daß du mich mit zu deinem Tisch ladest, und sagst mir unwürdigen zu, ich soll Vergebung aller Sünden haben durch dein Leib und Blut, so ichs esse und trinke in diesem Sakrament. Amen, lieber Herr, dein Wort ist wahr, daran zweifle ich nicht, und darauf esse und trinke ich mit dir. Mir geschehe nach deinen Worten. Amen.

Wir danken dir, allmächtiger Herre Gott, daß du uns durch diese heilsame Gabe hast erquicket, und bitten deine Barmherzigkeit, daß du uns solches gedeihen lassest zu starkem Glauben gegen dir und zu brünstiger Liebe unter uns allen, durch Jesum Christ deinen Sohn unsern Herren. Amen.

Herr Jesu Christe, ich gehe zu deinem Mahl und bleibe dennoch wie zuvor ohne Frucht. Ich habe so großen Schatz empfangen, der bleibet da bei mir liegen und ruhen, das klage ich dir. Hast du mir den Schatz geschenkt, so gib auch, daß er Frucht und ein ander Wesen in mir schaffe, sich beweise und erzeige gegen meinen Nächsten. Hilf uns mit deinem h. Geist, daß wir dir für dies Abendmahl von Herzen danken und es würdiglich brauchen mögen zu unserer Seligkeit. Amen.

Ach du mein Gott, ob ich wohl ein armer Sünder bin, so bin ich dennoch kein Sünder. Ein Sünder bin ich meiner selbst halben und außerhalb Christo. Aber in meinem Herrn Christo und außerhalb mir bin ich kein Sünder; denn er hat mit seinem teuren Blut alle meine Sünde ausgetilget, wie ich festiglich glaube. Des zum Wahrzeichen bin ich auch getauft, durch Gottes Wort absolviert, und meiner Sünden frei, ledig und los gesprochen, und mit dem Sakrament des wahren Leibs und Bluts meines Herren Jesu Christi gespeiset und getränket

worden, als durch gewisse Gnadenzeichen, und habe Vergebung der Sünden empfangen, die mir mein lieber Herr Jesus Christus durch sein liebes Blut verdient, erworben und erlanget hat. Des danke ich ihm in Ewigkeit. Amen.

8. Um Bewahrung und Ausbreitung des Reiches Christi.

Ach Herr, wiewohl du billig mit uns von wegen unserer Sünden zürnest, jedoch hast du das menschliche Geschlecht noch nie so gar verlassen, daß du daraus nicht solltest allzeit ein Kirchlein für dich behalten haben, derer Wohnung und Zuflucht du gewesen, die sich auch alles Guten zu dir getröstet und versehen haben. Lieber Gott, erhalte uns und dein armes Häuflein, daß wir mögen dem greulichen Zorn entfliehen und unter denen erfunden werden, die den armen Christum ehren und dienen, und des Gerichts zu seiner Rechten fröhlich und seliglich erwarten. Amen.

Lieber Herre Gott, bring und gib dem Reich Christi, der heiligen Christenheit, Glück und Heil. Gib uns fromme gottesfürchtige Lehrer, die deinen Namen der Welt offenbaren und kundthun, nämlich daß du gnädig und barmherzig seist und uns um deines lieben Sohns willen unsere Sünde verzeihen und das ewige Leben geben willst, auf daß alle Menschen sich auf deine Gnade und Barmherzigkeit

verlassen und dich anrufen, dich preisen und dir danken. Thue ab alle Menschenlehre und laß alleine Christum unsern König sein, der durch sein Evangelium regiere und uns sein Füllen sein lasse (Joh. 12, 15). Amen.

Allmächtiger ewiger Vater unsers Herrn und Heilands Jesu Christi, wir sehen und fühlen, wie es deiner Kirche in diesem Leben geht, was sie für Glück hat, und wie sie in so mancherlei Weise vom Teufel und von der Welt geplagt wird. Darum bitten wir dich um deines eingebornen Sohns willen, erstlich: du wollest unsere Herzen mit deinem h. Geist trösten und stärken, auf daß wir von so viel Gefahren nicht überwältigt werden. Zum andern, du wollest auch der Feinde Vornehmen und Anschläge nicht allein hindern, sondern mit deiner treuen und wunderbaren Hilfe der ganzen Welt beweisen, daß du für deine Kirche sorgest, sie regierest, schützest und errettest, der du lebest und regierest ein ewiger Gott, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lieber Gott, wir sind von Sünden wohl geplagt und mit dem Tod umfangen; wir sind der Teufel schändliche Leibeigene gewesen. Gib uns nun wieder dein Werk, welches ist gerecht- und lebendigmachen, und helfen wider des Teufels Werk, damit er uns aus dem Leben in Tod gestürzet hat. Sein Werk zu zerstören, bist ja du, lieber Sohn Gottes Jesu Christ,

auf Erden gekommen und hast dem Tode die Macht genommen und das Leben wieder ans Licht gebracht. Gib uns deine Gnade, daß wir dein Reich ohn Unterlaß mehren, dem Teufel sein Reich mindern und zerstören. Schick Werkleute in deine Ernte und deine Engel, daß sie wegnehmen die Ärgernisse, deren jetzund sehr viel ist im Reiche Gottes. Amen.

Ach Herr, der du ein Gott der Rache bist, der du allein der Rächer und Bestrafer bist aller Bosheit, brich hervor, laß dich sehen und an Tag kommen, daß dich jedermann sehe. Denn Tyrannen und falsche Propheten haben überhand genommen, haben sich herausgethan, und lassen sich sehen und gehen im Schwang. Du aber schweigest stille, verbirgest dich, als wärest du begraben und kämest nicht mehr; denn du wehrest und strafest nicht solche Bosheit. Darum bitten wir dich, brich doch auch einmal hervor, guck heraus und laß dein Antlitz blicken wider sie; denn dir gebühret ja zu rächen und zu strafen. Ists möglich, daß noch etliche, so das Evangelium verfolgen, bekehret werden, so bitten und begehren wirs von Herzen; ist es aber nicht möglich, wie nunmehr leider zu besorgen, weil man so lang und viel an ihnen gemahnet und gebeten hat, und sie doch mutwillig wider die bekannte Wahrheit toben, so wollen wir sie deinem Gericht lassen befohlen sein. Dein Gericht ist recht. Amen.

V. Gebet um ein christliches Leben.

Lieber Gott und Vater, wir danken dir für deine unerschöpfliche Güte und Liebe gegen uns: daß du uns im Wort, Glauben und Gebet täglich erhältst, daß wir in Demut und deiner Furcht vor dir zu wandeln wissen, und nns nicht vermessen auf eigene Weisheit, Gerechtigkeit, Kunst und Stärke; sondern allein deiner Kraft uns rühmen können, der du, wenn wir schwach sind, stark bist und durch uns Schwache täglich überwindest und den Sieg behältst. Wir bitten dich, du wollest uns also zubereiten, daß wir dir als schöne Lustgärtlein gefallen mögen, auf daß viel Leut unsrer Früchte genießen mögen und durch uns zu aller Gottseligkeit gereizet werden. Schreibe durch deinen lieben h. Geist in unsere Herzen dasjenige, was so reichlich in der Schrift gefunden wird, und laß uns stetig daran gedenken, und es viel tiefer zu Herzen gehen, denn unser eigen Leben und was uns mag lieb sein auf Erden; und hilf dazu, daß wir auch darnach leben und thun. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

1. Um Gehorsam und Geduld.

Herr Gott, ich habe dein Gebot ja übertreten, ich bin ungeduldig gewesen in Widerwärtigkeit, ich bin nicht mitleidig und barmherzig, ich helfe nicht

meinem Nächsten 2c. Ich sehe, daß ich nicht kann aufhören mit sündigen, ich kann des Bösen nicht müde werden. Aber, lieber Gott, geuß du ein deine Gnad und gib mir deinen h. Geist, auf daß ich möge dir gehorsam sein und dein Gesetz etlichermaßen halten. Hilf daß ich der Welt feind werde und Lust und Liebe zu dir gewinnen möge. Amen.

Lieber Gott, verleihe uns auch ein friedlich Herz und guten Mut im Kampf und Unruhe wider den Teufel, auf daß wir nicht allein erdulden und endlich obliegen, sondern auch mitten im Kampf und Unruhe Frieden haben mögen, dich loben und danken, und nicht murren noch ungeduldig werden wider deinen göttlichen Willen. Damit der Friede in unserm Herzen den Sieg behalte, daß wir nichts wider dich, unsern Gott, noch Menschen durch Ungeduld vornehmen, sondern beides inwendig und auswendig gegen Gott und die Menschen still und friedlich bleiben, bis der endliche und ewige Friede komme. Amen.

Herr, wir haben gebeten um dein Werk. Darin wirken wir nichts, sondern lassen dich wirken und empfahen nur von dir deine Gaben und Geschenke. Denn da erzeigest du dich uns und machst uns selig allein durch dein Werk, welches du thust, wenn du uns erlösest von diesem Schaden, welchen der Satan dem ganzen menschlichen Geschlecht in Adam zugerichtet hat, nämlich von Sünde und ewigem Tod. Nach solchem

deinem Werk kommen wir auch mit unserm Werk, damit wir als die Gerechtfertigten heilig einhergehen in allem Gehorsam deines Worts. Solches gefällt dir und ist dir angenehm, und kommt doch auch aus deiner Gnade her und fließt aus deinem ersten Werk. Hierin wollest du, unser Herr und Gott, uns freundlich sein, damit wir dir gefallen, nachdem wir durch den Tod deines Sohns mit dir versöhnet sind. Amen.

2. Um brüderliche Liebe.

Lieber Vater im Himmel, verleihe uns um deines lieben Sohnes Christi willen deinen h. Geist, daß wir rechte Schüler Christi werden und ein solch Herz haben, darin eine unerschöpfte Quelle der Liebe sei, die nimmermehr versiege. Amen.

Herr, daran fehlets mir, du gibst dich mir so reichlich und überfließend, ich kann aber wiederum nicht also thun gegen meinen Nächsten. Das klag ich dir und bitte, laß mich doch so reich und kräftig werden, daß ichs auch thun könne. Amen.

Lieber Herre Gott, was ists? Es geschieht mir Unrecht; ich habs ja um diesen Menschen nicht verdienet; aber ich muß auch hinter sich und über mich sehen, wie ich mit dir dran bin. Da find ich ein groß Kerbholz und lang Register, das überweiset mich, daß ich zehenmal ärger bin und hab zehenmal, ja tausendmal mehr wider dich gesündiget, denn mein Nächster

wider mich. Darum gebühret mir, die Krümme in die Beige zu schlagen und sagen: O Herr, vergib, ich will auch vergeben.

Siehe mein Herr Christe, da hat mich mein Nächster ein wenig beschädigt, hat mir ein wenig zu nahe geredt an meiner Ehr, hat mich gehindert ein wenig an meinem Gut. Das kann ich nicht leiden, darum wollt ich ihn gern tot haben. Ach, mein Gott, laß dir das geklaget sein; ich wollt ihm gern hold sein, vermags doch leider nicht. Siehe, wie ich so ganz kalt, ja so ganz tot bin. Ach Herr, ich kann mir nicht helfen, da stehe ich hintan; machst du mich anders, so bin ich fromm; sonst bleib ich, wie ich vorhin gewesen bin. Ach lieber Gott, wandle mich, gib mir deine Gnade. Amen.

3. Um Überwindung aller Not.

Ach Vater und Gott alles Trostes, verleihe uns durch dein heiliges Wort und Geist einen festen, fröhlichen und dankbaren Glauben, damit wir diese und alle Not mögen seliglich überwinden und endlich schmecken und erfahren, daß es die Wahrheit sei, da dein lieber Sohn Christus selbst spricht: Seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

O Gott, wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Der die Sünde vergibt und erlässet die Missethat den Übrigen deines Erbteils, der du deinen Zorn nicht

ewiglich behältst; denn du bist barmherzig, du erbarmst dich unserer Missethat und wirfst alle unsere Sünde in die Tiefe des Meers. Solche deine Barmherzigkeit behalte über uns ewiglich, daß wir im Licht deines Wortes wandeln, aller Gefahr des Satans und der Welt entfliehen mögen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Erlöser. Amen.

Himmlischer Vater, du bist ja mein Herr und Gott, der du mich geschaffen hast, da ich nichts war, dazu mich erlöset hast durch deinen Sohn. Nun hast du mir dies Amt befohlen und auferlegt. Da geht es nicht, wie ich will, und ist so viel, das mich drucket und ängstet, da ich bei mir selbst weder Rat noch Hilfe finde. Darum laß ich dir auch solches befohlen sein: gib du Rat und Hilfe, und sei selbst alles in diesen Sachen. Amen.

In Trübsal.

Lieber Gott, ich bin dein Geschöpf. Du hast mir ein Kreuz und Leiden zugeschickt und sprichst zu mir: Leide dich ein wenig um meinetwillen, ich will dirs wohl bezahlen. Ja gerne, lieber Gott, weil du es so wilt haben, will ichs von Herzen gern thun.

Lieber Vater, schlage und streiche getrost zu, ich habs leider wohl verschuldet. Doch laß es eine Vaterrute sein, wie du denn alle deine Kinder, so du lieb hast, stäupest. Denn welche du um ihrer Sünde willen

nicht strafest, sind nicht Kinder, sondern Bastarde. Darum streiche, peitsche, dresche flugs auf uns, gerechter Richter, doch auch barmherziger Vater, aber also, daß du dein göttlich Vaterherz von uns nicht wendest, auf daß wir dich hie und dort ewiglich loben und preisen mögen. Amen.

Du hast uns, lieber Gott, mit viel Widerwärtigkeit überschüttet und deinen Zorn wohl zu erkennen gegeben. Lieber Gott, höre nun auch auf; du hast uns lang genug getötet, genug gepresset, belästiget, genug gedemütiget. Kehre dich doch wieder zu uns und sei uns gnädig; zeige uns, wie freundlich und barmherzig du seist, damit wir in solchem Schrecken unsere Herzen trösten und stillen mögen. Amen.

Ach Vater aller Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, stärke und kräftige mich durch deinen Geist, bis erscheine und komme dieses Werk, darauf du uns heißst harren in allen Trübsalen. Denn du nicht von Herzen die Menschen plagest und betrübst. Du lässest ja nichts Böses geschehen, wenn du nicht etwas Gutes könntest daraus schaffen. Du siehest meine Not und Schwachheit, darum wollest du mir helfen und mich retten. Amen.

Auf dem Reichstag in Worms (18. April 1521).

Allmächtiger ewiger Gott, wie ist es nur ein Ding um die Welt! Wie sperret sie den Leuten die

Mäuler auf! Wie klein und gering ist das Vertrauen der Menschen auf dich, wie ist das Fleisch so zart und schwach, und der Teufel so gewaltig und geschäftig durch seine Apostel und Weltweisen! Wie ziehet sie so bald die Hand ab und schnurret dahin, lauft die gemeine Bahn und den weiten Weg zur Hölle, da die Gottlosen hingehören, und siehet nur allein an, was prächtig und gewaltig, groß und mächtig ist und ein Ansehen hat. Wenn ich nun meine Augen dahin wenden soll, so ists mit mir aus, die Glock ist schon gegossen und das Urteil gefället. Ach Gott, ach Gott, o du mein Gott, du mein Gott, stehe du mir bei wider aller Welt Vernunft und Weisheit. Thue du es, du mußt es thun, du allein; ist es doch nicht meine, sondern deine Sache, hab ich doch für meine Person allhie nichts zu schaffen und mit diesen großen Herren der Welt zu thun; wollte ich doch auch wohl gute, geruhige Tage haben und unverworren sein. Aber dein ist die Sache, Herr, die gerecht und ewig ist. Stehe mir bei, du treuer ewiger Gott; ich verlasse mich auf keinen Menschen, es ist umsonst und vergebens; es hinket alles was Fleisch ist und nach Fleisch schmecket. O Gott, o Gott, hörest du nicht, mein Gott? Bist du tot? Nein du kannst nicht sterben, du verbirgst dich alleine. Hast du mich dazu erwählet? Ich frage dich, wie ich es denn gewiß weiß. Ei so walt es, Gott; denn ich mein Lebenlang nie wider

solche große Herren zu sein gedacht, habe mir es auch nie vorgenommen. Ei Gott, so stehe mir bei in dem Namen deines lieben Sohns Jesu Christi, der mein Schutz und Schirm sein soll, ja meine feste Burg, durch Kraft und Stärkung deines h. Geistes. Herr wo bleibest du? Du mein Gott wo bleibest du? Komm, komm, ich bin bereit, auch mein Leben drum zu lassen, geduldig wie ein Lämmlein. Denn gerecht ist die Sache, und dein; so will ich mich von dir nicht absondern ewiglich. Das sei beschlossen in deinem Namen; die Welt muß mich über mein Gewissen wohl ungezwungen lassen, und wenn sie noch voller Teufel wäre, und sollt mein Leib, der doch zuvor deiner Hände Werk und Geschöpf ist, darüber zu Grund und Boden, ja zu Trümmern gehen. Dafür aber dein Wort und Geist mir gut ist; und ist auch nur um den Leib zu thun. Die Seel ist dein und gehöret dir zu, und bleibet auch bei dir ewig. Amen. Gott hilf mir. Amen.

Dank für der Engel Schutz.

Lieber himmlischer Vater, ich danke und lobe dich darum, daß ich armer Mensch, wenn meiner gleich hunderttausend wären, nicht könnte einem Teufel widerstehen, und doch widerstehe ich ihnen durch deiner h. Engel Hilfe. Also auch ich, der ich nicht ein Tröpflein Weisheit habe, und der listige böse Feind ein ganzes Meer

voll hat, dennoch soll er mir nicht wissen noch können schaden, meine Thorheit und Schwachheit machet seine große Weisheit und Kraft dennoch zu schanden. Dafür, mein barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, hab ich dir allein zu danken. Denn das ist dein Ruhm, daß du deine Ehre, Weisheit und Macht in Schande, Narrheit und Schwachheit beweisest. Du allein sollst die Ehre haben, daß du ein mächtiger, weiser und gnädiger Gott bist, wenn du uns durch deine liebe Engel hilfst, daß wir den Teufel schlagen. Das hilf uns, lieber Gott. Amen.

4. Für das Predigtamt.

Gib, lieber Herre Gott, deine Gnade, daß ich dein Wort recht verstehe und viel mehr, daß ichs auch thun möge. Siehe doch, allerliebster Herre Jesu Christe, sollte dies mein Studieren nicht zu deiner Ehre allein gereichen, so laß mich lieber keinen Buchstaben verstehen und gib nur, so viel mir armen Sünder nutz ist zu deinen Ehren. Amen.

Lieber Gott, ich habe angefangen zu predigen und das Volk zu lehren. Es will aber nicht fortgehen, es stößt hie und da, aber das schadet nicht. Weil du mir befohlen hast, dein Wort zu predigen, will ich davon nicht ablassen. Mißräts, so mißräts dir, geräts, so geräts mir und dir.

Du siehest, wie ich so ungeschickt bin, solch groß

und schwer Amt recht auszurichten; und wo es ohne deinen Rat gewesen wäre, so hätt ich schon vorlängst alles mit einander verderbt. Darum rufe ich dich an. Ich will zwar gern meinen Mund und mein Herz dazu leihen und neigen; ich will das Volk lehren, ich will auch selbst immer lernen und mit deinem Wort umgehen und demselben fleißig nachdenken. Brauche du mich als deines Werkzeugs, allein lieber Herre, verlasse du mich nicht; denn wo ich werde allein sein, so werd ich leichtlich alles mit einander verderben.

Lieber himmlischer Vater, rede du, ich will gerne ein Schüler und Kind sein und schweigen; denn sollt ich die Kirchen regieren, aus meiner eignen Witz, Weisheit und Vernunft führen, so stäke der Karren längst im Dreck, und wäre das Schiff lange zu Trümmern gegangen. Darum lieber Gott, regiere und führe du es selbst, ich will mir gerne meine Augen ausstechen, die Vernunft zuthun, und dich allein durch dein Wort regieren lassen.

Ich glaube nicht an meinen Pfarrherr, sondern er sagt mir von einem andern Herrn, der heißt Christus, den zeigt er mir, auf des Mund will ich sehen, so ferne er mich auf denselbigen rechten Meister und Präzeptor, Gottes Sohn, führet.

Herr, wenn du es nicht machest, so ist es ungemacht. Herr, willt du nicht helfen, so will ich gerne zu schanden werden. Die Sach ist nicht mein, darum will ich keine

Ehr darin haben. Ich will gern deine Larve sein, allein daß du streitest. Amen.

Ach Gott, du siehest, daß sie allzumal mich um deines Wortes willen schänden, lästern und verdammen. Ich aber habe niemand, der mich lobe. Verteidige du mich und beweise, daß ich recht lehre, gleichwie dein lieber Sohn Christus zu dir auch gesprochen: verkläre mich, auf daß ich dich auch verkläre. Gib Geist, thu Wunder und Zeichen, damit meine Lehre bestätiget werde. So verkläre ich dann und predige dich, daß du rechter Gott und mein Vater seiest; so glaubet man dann mir und werden beide verkläret.

5. Für die Obrigkeit.

Lieber Herre Gott, regiere des Kaisers Herz zu deinem Lob und Ehre und des Reiches Wohlfahrt. Erleuchte die Oberkeit und bewege sie zu thun, was recht ist. Erhalte du dein Volk, Gericht, Gerechtigkeit und alle Billigkeit im Staat und Weltregiment, damit es in einer rechten Ordnung zugehe, daß gemeiner Friede nicht durch Aufruhr und Meuterei zerrüttet, noch Zucht und Ehrbarkeit durch Ehebruch und andere Laster geschändet und verunehret werden. Amen.

Ach Vater aller Gnaden, du wollest N., unsern Landesherrn, als mitten unter den Wölfen, auch ohne Zweifel nicht gar frei von bösen Geistern, sonderlich in diesen wüsten fährlichen Zeiten, barmherziglich er=

halten in deiner Erkenntnis und reinem Wort, dazu behüten vor allen bösen Werken. Sende deinen Geist und bereite ihn zu einem angenehmen Werkzeug, damit er viel und großen Nutz und Frommen zu Lob und Ehre deines Worts ausrichte, wie denn durch ihn viel gutes geschehen kann vielen betrübten, verlassenen, irrigen Seelen. Amen.

Gebet eines Fürsten.

O Gott, du Schöpfer und Regierer aller Dinge, welchen meine Seele lieb hat, unterweise mich, wie ich deinen Weinberg, mir befohlen, bewahren soll. Zeige mir, wo ich dich finden soll, daß du mir Beistand leistest, dem Volk wohl und treulich vorzustehen. Ich bin in der Weltregierung als in einer finstern Nacht und dichtem Nebel, du aber wohnest im hellen Mittag. Ach daß ich auch sollte im Mittag, das ist im Frieden regieren. Laß mich nicht verzagen noch in den großen Beschwerungen unterliegen. Regiere und führe du mich, und gib, daß ich mich auf meine Weisheit nicht verlasse. Gib glückseligen Fortgang, Gedeihen und ruhig Regiment.

Hilf mir, lieber Gott, mein Königreich handhaben, daß ich mein Land und Leut regieren möge und thue solches um deines Befehls willen, damit deine Ehre bestehe. Amen.

Mein Herr und Gott, du weißst, daß ich lieber

wollte daheim einsam sein, ohne Scepter, Krone, Gold und Silber, ohne alle Pracht und Prangen. Aber du willt mich in dies Amt haben; du hast mich vor andern erhaben. Darum will ich mich deinem Willen ergeben, und nicht meinen Begierden und Wollüsten, sondern dem gemeinen Nutz aufs beste vorstehen. Amen.

Gebet eines Kriegsmanns.

Lieber Gott, du siehest, daß ich muß kriegen, wollts ja gerne lassen, aber auf die gerechte Ursache baue ich nicht, sondern auf deine Gnade und Barmherzigkeit. Wider dich will ich nicht streiten, will auch in dem Heer nicht sein, da man Gott raubet, was Gottes ist, sondern will gehorsam sein und dienen, da der Kaiser hat, was des Kaisers ist, und da Gott hat, was Gottes ist.

O himmlischer Vater, hie bin ich nach deinem göttlichen Willen in diesem äußerlichen Werk und Dienst meines Oberherrn, wie ich schuldig bin, dir zuvor und dem Oberherrn um deinetwillen. Ich danke deiner Gnade und Barmherzigkeit, daß du mich in solch Werk gestellet hast, daß ich gewiß bin, daß es nicht Sünde ist, sondern recht und deinem Willen ein gefälliger Gehorsam ist. Weil ich aber durch dein gnadenreiches Wort gelernt hab, daß keins unsrer guten Werke uns helfen mag, und niemand als ein Krieger, sondern allein als ein Christ muß selig werden, so will ich mich gar nicht auf solch meinen Gehorsam und Werke ver-

lassen, sondern dasselbe deinem Willen frei zu Dienst thun. Und glaube von Herzen, daß mich allein das unschuldige Blut deines lieben Sohns, meines Herrn Jesu Christi, erlöse und selig mache, welches er für mich (deinem gnädigen Willen nach) gehorsamlich vergossen hat. Darauf bleib ich, darauf sterb ich, darauf streite und thue ich alles. Erhalte, lieber Herr Gott Vater, und stärke mir solchen Glauben durch deinen Geist. Amen. Dir befehle ich Leib und Seele in deine Hände. (Darauf das Vaterunser, und frisch und fröhlich vom Leder gezogen und dreingeschlagen in Gottes Namen.)

6. Für den Hausstand.

Siehe, lieber Gott, da hör ich, daß der Ehestand dein geschaffen Werk ist und dir wohl gefällt. Derhalben will ich mich auf dein Wort drein begeben; es gehe mir darin wie du willt, so soll es mir alles gefallen und behagen. Amen.

Lieber Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, dieser Stand ist deine Ordnung. Bescheer und gib mir armen Kinde ein frommes Weib (einen frommen Mann), damit ich friedlich und ehrlich, dazu auch in rechter Liebe leben möge, und mein Wille ihr Wille sei und wiederum ihr Wille mein Wille sei. Erwähle du mir eine, mit der ich dir dienen und durch den Glauben und das Gebet die Beschwerden des Ehestandes überwinden mag. Amen.

O Herr Jesu Christe, du hast mir die Augen aufgethan, daß ich sehe, wie du mich durch deinen Tod von Sünden erlöset und durch dein Auferstehn zu einem Erben des Himmelreichs und ewigen Lebens gemacht hast. Nun lieber Herr, ich danke dir für solche große unaussprechliche Gnade, will wiederum auch gerne thun, was ich weiß, daß du von mir haben willt. Du hast mich geheißen, ich soll meinem Herrn und meiner Frau treulich dienen, fleißig arbeiten und gehorsam sein; ich wills auch gerne thun. Du hast mich geschaffen zur Hausmutter, zum Hausvater; lieber Gott, ich will fromm sein, will thun mit Lust und Lieb, was ich soll, und eher das Leben darüber lassen, denn daß ich dir nicht sollte folgen und meinen Kindern und Gesind nicht treulich vorstehen oder sie ärgern. Du wollest auch solch dein Geschöpf, Ordnung und Segen nicht lassen verrücken noch verderben, sondern gnädiglich bewahren durch Jesum Christum unsern Herrn.

In Krankheit der Kinder rc.

Lieber Vater, scharf ist deine Rute, aber Vater bleibst du, das weiß ich fürwahr. Und du lieber Herr und Heiland Jesu Christi, der du ein Vorbild alles unsers Leidens gewesen, tröste und drücke dich selbst in unser Herz, auf daß ich das Opfer dieses betrübten Geistes vollbringen und dir unsern Isaak mit willigem Geist übergeben möge. Amen.

Lieber Gott, du hast mir gegeben Weib und Kind, Haus und Hof; derselben nehme ich mich an auf dein Geheiß und stehe ihnen vor um deinetwegen. Darum will ich thun so viel möglich, daß es recht zugehe. Geht es nicht alles nach meinem Sinn, so will ich Geduld lernen, nach dem Sprichwort: Laß gehen wies geht, denn es will doch gehen wie es geht. Gerät es wohl, so will ich Gottlob sagen. Ach Herr, es ist nicht mein Werk, Müh und Arbeit, sondern deine Gab und Geschenk. Stelle du dich an meine Statt und sei du Hausvater, ich will dir in aller Demut weichen und gehorchen. Amen.

Gebet eines Gesindes.

Lieber Herr Gott, ich danke dir, daß du mich in diesen Stand und Dienst geordnet hast, da ich weiß, daß ich dir wohlgefalle und dir diene, mehr denn alle Mönche und Nonnen, die ihres Dienstes keinen Befehl haben. Ich aber habe Gottes Befehl im vierten Gebot, daß ich Vater und Mutter ehren, Herrn und Frauen mit allem Fleiß und Treu dienen und zu der Haushaltung helfen soll. Will derhalben mit Lust und Liebe demselben nachkommen, will gern thun, was ich thun soll, meinem Herrn, meiner Frau zu Gefallen sein und lassen was sie wollen. Ob ich gleich zuweilen gescholten werde, was schadts, da ich das fürwahr weiß, daß mein Stand dir ein Dienst und wohlgefällig Leben ist.

Mein Herr und Erlöser Jesus Christus ist selbst zur Hochzeit gegangen und hat dieselbe mit seiner Gegenwart und seiner Mutter Dienst geehret. Sollte ich nun solchem Stand zu Ehren und zu Dienst nicht auch gern etwas thun und leiden? Ich will mich des nicht weigern, in deinem Haus ein Hündlein zu sein, daß ich zum wenigsten die Brosamen essen möge, die auf die Erde fallen. Du bist mir gar nichts schuldig, darum halte ich mich an deine Gnad und Barmherzigkeit. Amen.

7. Um alle Notdurft.

Lieber Vater, gib uns das täglich Brot, gut Wetter, Gesundheit; behüt uns vor Pestilenz, Krieg, teurer Zeit. Willt du aber mich ein wenig versuchen und nit so bald geben, so geschehe dein Wille. Ists die Zeit und Stündlein, so erlöse mich von dem Übel; wo nicht, so gib mir Stärk und Geduld. Amen.

Herr, ich weiß, daß ich mir selbst nicht ein Stück meines täglichen Brots schaffen noch erhalten kann, noch mich vor irgend einer Not oder Unglück behüten. Darum will ich von dir erwarten und bitten, wie du mich heißest und zu geben verheißest, als der du ohne meine Gedanken zuvorkömmst und dich meiner Not annimmst. Gefällt es dir, so geschehe es, gefällt es dir nicht, so bleib es anstehen.

Für die lieben Früchte.

Lieber Herre Gott, behüte gnädiglich die Früchte auf dem Felde, reinige die Luft, gib selige Regen und gut Gewitter, daß die Früchte wohl geraten. Laß sie auch nicht vergiftet werden, daß wir mit dem Vieh daran essen und trinken möchten die Pestilenz, Fieber und andere Krankheiten. Denn solche Plagen kommen daher, daß die bösen Geister die Luft vergiften und darnach die Früchte, Wein und Korn, daß man durch dein Verhängen den Tod und Plagen essen und trinken muß an den eigenen Gütern. Darum laß sie, lieber Gott, gesegnet sein, daß sie uns gesund und seliglich gedeihen mögen, wir auch derselben nit mißbrauchen zu Schaden der Seelen oder Vermehrung der Sünden, Völlerei und Müßiggangs, daraus Unkeuschheit, Ehebruch, Fluchen, Schwören, Morden, Krieg und alles Unglück folget. Sondern gib uns Gnade, deiner Gaben zu brauchen zur Seelenseligkeit und Besserung unseres Lebens, daß die Früchte eine Ursach seien, des Leibes und der Seelen Gesundheit zu behalten und zu mehren. Amen.

Gott zu Gast laden.

O Herr Jesu, komm zu mir und brauche meines Brots, Silbers und Goldes. Denn wie wohl ist doch solches angewendet, wenn ichs an dich wende.

Wider die Bauchsorge.

Lieber Gott, was soll ich für meinen Bauch und Nahrung mich ängsten und sorgen? Woher gibst du

das Korn auf dem Feld und alle Früchte, da die Welt mit all ihrer Weisheit und Macht nicht vermöchte, ein Hälmlein, ein Blättlein, ein Blümlein herauszubringen. An dir hab ich einen Herrn, der da kann aus einem Brot so viel als er will, machen und bedarf dazu weder Ackerbau, Müller und Becker. Thust du denn solches täglich, was soll ich dann sorgen oder zweifeln, ob du mich könnest oder werdest ernähren!

Lieber Herr, ich weiß, daß du noch mehr hast. Du hast viel mehr, denn du je weggeben magst. Es wird mir in dir nit mangeln; denn wenn es not wäre, die Himmel müßten noch Gulden regnen. Sei du mein Kasten, Keller und Söller; in dir hab ich alle Schätze; wenn ich dich habe, so habe ich genug.

Nicht auf Menschen trauen.

O Herr, du bist mein Leben. Meine Seel und Leib, mein Gut und Habe, und alles was mein ist, richte und ordne es alles nach deinem göttlichen Willen. Denn dir glaube ich, auf dich vertraue ich, du wirst mich nicht verlassen in solcher fährlichen Handlung, mit diesem oder diesem Menschen; denn den Menschen traue ich nicht. Erkennest du, daß mirs gut ist, so verschaffe, daß er mir Glauben halte. Erkennest du es nicht, daß mirs nütze, so laß ihn mir keinen Glauben halten. Ich bins wohl zufrieden. Dein Wille geschehe. Amen.

Allgemeines Gebet.

Allmächtiger ewiger Gott, wir bitten dich im Namen deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Erstlich für das geistliche Regiment und liebe Predigtamt, daß du uns geben wollest fromme und treue Prediger, die den Schatz deines göttlichen Worts lauter und rein vortragen. Wollest uns gnädig behüten vor Rotten und Ketzereien, und nicht ansehen unsere große Undankbarkeit, damit wir wohl längst verdient hätten, daß du dein h. Wort wieder von uns nehmest. Du wollest uns ja nicht so greulich strafen, sondern lieber Pestilenz und andere Strafen über uns kommen lassen, denn uns deines lieben Worts berauben. Wollest uns auch ein dankbar Herz geben, daß wir dein h. Wort mögen lieben, teuer und wert halten und dasselbe mit Furcht hören und uns draus bessern, auf daß wirs nit allein recht verstehen, sondern auch darnach leben und mit dem Werk vollbringen, im Glauben und guten Werken täglich zunehmen, daß also dein Name geheiligt werde, dein Reich zu uns komme und dein Wille geschehe.

Darnach laß dir befohlen sein das weltlich Regiment und alle Obrigkeit der ganzen Christenheit. Erleuchte ihre Herzen durch deinen h. Geist und Wort, auf daß dein Wort und Ehre durch sie gefördert und nicht gehindert werde, und wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Desgleichen wollest du unserem Kaiser Glück verleihen wider seine Feinde und ansehen deine Gnade und Barmherzigkeit und uns in keines Tyrannen Gewalt fallen lassen. Wollest ihn, den Kaiser, auch vor dem Teufel und Papst behüten.

Sonderlich aber unsern Landesherrn, unter welches Schutz und Schirm du uns gesetzt hast; du wollest bei seinem Regiment sein und Glück und Heil dazu geben, damit Gottes Wort, Zucht und alle Ehrbarkeit gefördert, allem Ärgernis, des noch viel ist, gewehret, und der gemeine Nutz wohl und friedlich möge regieret werden, und wir auch mögen gehorsam und fromm sein.

Wollest dir alle Kranken, auch Weib und Kind, mit allen Betrübten leiblich und geistlich lassen befohlen sein. Für diese und alle andere Not, auch für mich selbst bete ich: Vater unser 2c.

Alle Gebet soll man mit einem starken Amen beschließen.

Lieber Gott, ich weiß, daß dir mein Gebet, im Namen und Glauben deines lieben Sohns gesprochen, wohl gefället und gewißlich erhöret ist. Amen, Amen.

VI. Gebet um ein seliges Ende.

Mein allerliebster Gott, wenn du es so willt haben, daß dies die Stunde sei, die du mir versehen hast, so geschehe dein gnädiger Wille. Herr, mein allerliebster Gott, ach wie gerne hätte ich mein Blut vergossen, um deines Wortes willen, das weißest du. Aber ich bin es vielleicht nicht wert, dein Wille geschehe! Willst du es so haben, so will ich gerne sterben; allein, daß dein heiliger Name gelobet und gepreiset werde, es sei durch mein Leben oder Tod. Wenns aber, lieber Gott, möglich wär, möchte ich noch gerne länger leben, um deiner Gottseligen und Auserwählten willen. Ist aber das Stündlein kommen, so mache es, wie dirs gefället, du bist ein Herr über Leben und Tod.

Mein allerliebster Gott, du hast mich ja in die Sache geführet; du weißest, daß es dein Wort und und die Wahrheit ist. Hebe nicht empor noch erfreue deine Feinde, auf daß sie nicht rühmen: wo ist nun ihr Gott? Sondern verkläre deinen heiligen Namen, zuwider und Verdrieß den Feinden deines seligen heilsamen Worts.

Mein allerliebster Herr Jesu Christe, du hast mir gnädiglich verliehen die Erkenntnis deines heiligen Namens; du weißst, daß ich an dich samt Vater

und heiligem Geist, einigen und wahren Gott glaube, und mich tröste, daß du unser Mittler und Heiland bist, der du dein teures Blut für uns Sünder vergossen hast. Stehe mir in dieser Stunde bei, und tröste mich mit deinem heiligen Geist. Du weißst Herr, daß ihr viele, denen du es gegeben hast, um Bekenntnis willen deines Evangelii ihr Blut vergossen haben. Ich hoffte, es würde mir auch dazu kommen, daß ich auch mein Blut um deines heiligen Namens willen hätte sollen vergießen; aber ich bins nicht wert, dein Wille geschehe!

Du weißst Herr, daß mir der Satan auf mancherlei Weise nachgestellet hat, daß er mich leiblich umbrächte, durch Tyrannen, Könige, Fürsten 2c. und geistlich durch seine feurige Pfeile und schreckliche teufelische Anfechtungen; aber du hast mich bisher wider all ihr Wüten und Toben wunderbarlicher Weise erhalten; erhalte mich ferner, du treuer Herr, ists dein Will. Mein allerliebster Gott, du bist ja ein Gott der Sünder und Elenden, die ihre Angst, Not und Jammer fühlen, und deiner Gnade, Trost und Hilfe herzlich begehren, wie du sprichst, kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid 2c. Herr, ich komme auf deine Zusage, ich bin in großer Angst und Not, hilf mir um deiner Gnade und Treue willen. Amen.

O mein lieber Herr Jesu Christe, der du gesprochen hast, bittet, so wird euch gegeben, suchet, so

werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan; laut dieser deiner Verheißung, gib mir Herr, der ich bitte, nicht Gold oder Silber, sondern einen starken, festen Glauben; laß mich finden, der ich suche, nicht Lust noch Freude der Welt, sondern Trost und Erquickung durch dein selig, heilsam Wort; thue mir auf, der ich anklopfe. Nichts begehre ich, das die Welt hoch und groß achtet, denn ich bin sein vor dir nicht um ein Haar breit gebessert; sondern deinen h. Geist gib mir, der mein Herz erleuchte, mich in meiner Angst und Not stärke und tröste, in rechtem Glauben und Vertrauen auf deine Gnade erhalte bis an mein Ende. Amen.

O mein allerliebster Gott und Vater, du hast mir viel edler teurer Gaben geben, vor viel andern Tausend, wäre es dein Wille, ich wollt ihr gerne noch zu Lob und Preis deines heiligen Namens, zu Nutz und Trost deiner kleinen Herde brauchen; aber dein göttlicher, väterlicher Wille geschehe, allein, daß dein Name durch mich, ich lebe oder sterbe, geehret werde, Amen. (6. Juli 1527.)

O mein himmlischer Vater, ein Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, du Gott alles Trostes, ich danke dir, daß du mir deinen lieben Sohn Jesum Christum offenbaret hast, an den ich glaube, den ich geprediget und bekannt habe, den ich geliebet und gelobet habe, welchen der leidige Papst und alle Gott-

losen schänden, verfolgen und lästern; ich bitte dich mein Herr Jesu Christe, laß dir mein Seelchen befohlen sein. O himmlischer Vater, ob ich schon diesen Leib lassen, und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich bei dir ewig bleibe, und aus deinen Händen mich niemand reißen kann.

Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du treuer Gott (18. Febr. 1546).

1. In Todesnöten.

Wer will seliglich sterben und wohl fahren, der muß also denken und sagen:

Gnade mir, du barmherziger Gott, ich bin ja ein armer sündiger Mensch und habe nichts denn Zorn verdienet; aber ich habe gelebet, wie ich wolle, so halt ich mich hieher, daß ich weiß und nicht zweiflen soll, daß ich getaufet und ein Christ genennet bin, zu Vergebung der Sünden, und daß mein Herr Christus für mich geboren, gelitten, gestorben und auferstanden ist, sein Leib und Blut mir gegeben hat, zur Speise und Stärke des Glaubens. Item, daß ich bin im Namen und Kraft Christi absolvieret und entbunden von meinen Sünden. Solch Herz und Glauben kann nicht übel fahren, noch verloren werden, so wenig als Gottes Wort kann fehlen, oder falsch sein, des kann ich dir Bürge sein, denn Gott selbst ist dir Bürge durch sein Wort.

Ich bin ein armer Sünder, das weißt du, mein lieber Herr, aber du hast doch mir lassen fürbilden, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum, daß du wollest mir gnädig sein, die Sünde vergeben, und von keinem Zorn und Verdammnis wissen, und heißest mich solches glauben, und nicht zweifeln; darauf verlasse ich mich, und will fröhlich darauf dahin fahren.

Herr, ich weiß niemand, weder im Himmel noch auf Erden, zu welchem ich eine tröstliche Zuflucht möchte haben, denn zu dir, durch Christum; ich muß mich nackend ausziehen von allen Freunden, Werken und Verdienst. Herr, ich habe keine Zuflucht, denn zu deinem göttlichen Schoß, darin der Sohn sitzet; wenn ich die Hoffnung nicht habe, so ist es verloren.

Lieber Herr Christe, ob ich gleich das Gesetz nicht erfülle und obwohl noch Sünde vorhanden ist, und ich mich vor dem Tod und der Hölle fürchte, so weiß ich doch dies aus dem Evangelium, daß du mir alle deine Werke geschenket und gegeben hast. Des bin ich gewiß, du lügest nicht, deine Zusage wirst du wahrhaftig halten. Und des zum Zeichen hab ich die Tauf empfangen, darauf verlasse ich mich. Weil du denn, lieber Gott, mein bist, will ich gern sterben; denn also gefället es dir, lieber Vater. Und der Tod kann mir nicht schaden, er ist verschlungen im Sieg; und dir, Herre Gott, sei Dank, der du uns den Sieg gegeben hast durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

In Sterbesläuften.

O Herr Gott, ich bin schwach und furchtsam, darum fliehe ich das Übel und thue so viel dazu, als ich kann, daß ich mich davor hüte. Aber ich bin gleichwohl in deiner Hand, in diesem und allerlei Übel, so mir begegnen mag. Dein Wille geschehe! Denn meine Flucht wirds nicht thun, sintemal eitel Übel und Unfall allenthalben ist. Denn der Teufel feiert und schläfet nicht, welcher ist ein Mörder von Anfang an und sucht allenthalben eitel Unglück anzurichten. — Nun hast du mich hie angebunden. Dein Wille geschehe. Denn ich bin deine arme Kreatur, du kannst mich hierin töten oder erhalten, so wohl als wenn ich im Feuer, Wasser, Durst oder anderer Fährlichkeit angebunden wäre.

Letztes Testament.

Mein allerliebster Gott, ich danke dir von Herzen, daß du gewollt hast, daß ich auf Erden soll arm und ein Bettler sein. Kann derhalben weder Haus, Acker, liegende Gründ, Geld noch Gut meinem Weib und Kindlein nach mir lassen. Wie du sie mir gegeben hast, so bescheide ich sie dir wieder, du reicher treuer Gott. Ernähre sie, lehre sie, erhalte sie, wie du mich bisher ernähret hast, o Vater der Waisen und Richter der Witwen. Amen.

Lieber Herr Jesu, ich weiß, wenn ich aufs beste gelebt habe, so habe ich doch verdammlich gelebt. Aber des tröste ich mich, daß du für mich gestorben

und mich besprenget hast mit deinem Blut aus deinen heiligen Wunden. Denn ich bin ja auf dich getauft und hab dein Wort gehört, durch welches du mich berufen und mir Gnad und Leben zugesprochen, und mich heißest glauben. Darauf will ich dahin fahren, nicht in dem ungewissen ängstigen Zweifel und Gedanken: ach wer weiß, was Gott im Himmel über mich urteilen will. Denn ich lebe nun des gnädigen Urteils, das Gott über und wider des Gesetzes Urteil vom Himmel gegeben hat: wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Amen.

2. Um den lieben jüngsten Tag.

Herr Jesu Christe, eile doch und verzeuch nicht und bringe herzu den seligen Tag, da die Hoffnung unserer herrlichen Erlösung soll erfüllet werden. Denn eben darum hast du uns heißen bitten: Dein Reich komme. Weil du uns denn solches zu bitten befohlen hast, so gib auch Gnad und Hilf, daß wir fleißig darum bitten und darneben festiglich glauben, daß wir endlich zu solcher Herrlichkeit kommen werden. Würge immerhin den alten Sack, daß wir doch einmal einen andern Leib kriegen, der nicht so voll Sünde und zu allem Bösen geneigt sei, wie er jetzt ist; der nicht mehr dürfe krank sein, Verfolgung leiden und sterben, sondern der von allem Unglück leiblich und geistlich erlöset, ähnlich werde deinem verklärten Leibe,

lieber Herr Jesu Christe. Gib auch, daß derselbige fröhliche selige Tag unserer Erlösung und Herrlichkeit bald komme, und wir solches alles erfahren, wie wirs jetzt im Wort hören und glauben. Amen.

Lieber Herre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wann dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfahen und dir mit reinem Herzen zu dienen. Verkürze uns gnädiglich diese Zeit. Begabe und bereite uns mit Weisheit und Stärke, daß wir dieweil weislich und mannhaftig wandeln, und der Zukunft deines lieben Sohnes fröhlich warten, und von diesem Jammerthal seliglich scheiden mögen. Amen.

Lieber Herr Jesu Christe, das Evangelium leidet und dein Nam wird geschändet, die Christen verfolgt und ermordet, die rechte Lehre unterdrückt, und des Teufels Regiment samt aller Bosheit nimmt überhand, und alle liebe tote Christen und Heilige, da in der Erde vergessen, sind zu Staub und Asche worden. So komme doch und erzeige deine Ehre an dir selbst und an deiner Christenheit, räche deinen Namen und ihr Blut und bring sie wieder herfür zu ihrer Herrlichkeit. Amen.

Ach Herr Christe Jesu, will denn nicht schier des Jammers ein Ende werden und die Herrlichkeit der Kinder Gottes angehen? Du hast den Tag verheißen, uns zu erlösen von allem Uebel; so laß ihn doch nur kommen, noch diese Stunde, wo es sein soll, und mach des Jammers ein Ende. Amen.